

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.

Bei Abholung von unten Postgebühren; bei Bestellung ins Ausland durch unsere Verleger in
der Höhe von unten Rand außer dem Borendruck; durch die Post 120 Mark außer 42 Pf.
Postgebühr. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen wochentags
— Nachdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit besterlicher Erlaubnis gestattet.
— Für Rückgabe unentlangter Einsendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonst. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für 14 Tage
10 Pf. (10 Zeilen 10 Pf. zweite 8 Pf., dritte 6 Pf., vierte 5 Pf., fünfte 4 Pf., sechste 3 Pf.,
siebente 2 Pf., achte 1 Pf., neunte 1 Pf., zehnte 1 Pf., elfte 1 Pf., zwölfte 1 Pf.,
dreizehnte 1 Pf., vierzehnte 1 Pf., fünfzehnte 1 Pf., sechzehnte 1 Pf.,
siebzehnte 1 Pf., achtzehnte 1 Pf., neunzehnte 1 Pf., zwanzigste 1 Pf.,
einmal im Restmonat 40 Pf. Bei längerem Sat. einm. einm. einm. einm.
Ges. in 14 Tagen; nach Vereinbarung; bei Monats- und Quartals-
Anzeigen Berechnung nach anderen mit Ausschluß der Sonntag- und
Annanahmefür größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vor dem
Anzeigen bis 10 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vorabzulegen.

Nr. 286.

Mittwoch den 7. Dezember 1910.

37. Jahrg.

Zum Prozeß Veder in Greifswald.

Aus Greifswald schreibt man uns: Der Prozeß Veder liegt hinter uns, und man kann erkennen, daß der Verhandlungsdauer diesmal einen für den Angeklagten politisch sehr viel günstiger Verlauf nehmen werden, wie beim ersten Waffengang — wobei nach wie vor die juristische Beurteilung des Falles außer Betracht bleiben muß. Die Verteidigung war diesmal offensichtlich noch besser vorbereitet als das erste Mal, und sie kam mit Anträgen und Anregungen heraus, die der Gegenseite erschützlich unangenehm waren. Der Prozeß, wie er auch auslaufen möge, wird für die Beurteilung des politischen Lebens in Mecklenburg und in ländlich ostbaltischen Kreisen, für die Tatsache der konservativen Herrschaft, die wie ein Mehltau auf dem platten Lande liegt, ein unschätzbares Material bieten und daher seinen dauernden politischen Wert haben.

Einen großen Schlag zugunsten des Angeklagten vollführte die Verteidigung, als es ihr gelang, dem Gerichtshofe und hinterher dem Herrn Regierungspräsidenten die Beteiligung des Gerichts abzuringen, den der Anwalt v. Malzahn in der Angelegenheit der Militärkonzert-Sperre im Sommer Kaiserfaul an das Regierungspräsidium gerichtet hatte. Aus diesem klaffenden Alfenstück geht mit unzweifelhafter Klarheit hervor, daß bei der damaligen „Anregung“ des Herrn Landrats, die Demminer Klauen möchten nicht mehr im „liberalen“ Kaiserfaul konzentrieren, die politische Animosität gegen den liberalen Verein eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat. Es ist charakteristisch, wie der Herr Anwalt — dieser arme Dulder, der dem Superintendenten Nette seinen Schmerz klagt über die Angriffe der Linken, und der dabei Ausdrücke gegenüber seinem Hauptgegner gebraucht, die der geistliche Herr auch nicht andeutungsweise wiederzugeben in der Lage war! — von den angeblichen finsternen Plänen der Liberalen redet: wie diese die katholischen Schnitter zu sich herüberziehen wollen, wie sie den konservativen Schmittschädigen und einen Maschinenbau-Inspektoren als „Rolle“ für ihre politischen Zwecke benutzen; wie Malzahn den Wert des Kaiserfauls als „gehaltige Puppe“ in der Hand der Liberalen bezeichnete und in allem und jedem, was die Liberalen tun oder angeht tun, einen „politischen Hintergrund“ wittert. Dieser Bericht des Landrats wird zweifellos mit allergrößter Beweiskraft für die politische, antiliberalen Grundtendenzen des Landrats verwertet werden.

Nicht minder drastisch waren die Darlegungen hinsichtlich der Schädigung der Witwe Müller durch die Verletzung des Kaisergeburtstagsfestens. Hier hatte Herr v. Malzahn schon immer selbst die angebliche „liberal-sozialdemokratische Verdrübenung“ — also ein rein politisches Moment! — als Grund des erfolgten Verlustes angegeben und sich dadurch die scharfe, berechtigste Gegnerschaft der Liberalen zugezogen. Darin aber, was eigentlich unter dieser „Verdrübenung“ zu verstehen sei, hat Malzahn durchaus wechselnde Bekundungen gemacht. Bei der vorigen Verhandlung sollte die „Verdrübenung“ in der Verhandlung im Hofe der Witwe Müller stattgefunden haben, diesmal aber lehnte Malzahn dieses Argument glattweg ab und sah die „Verdrübenung“ in der angeblichen Tatsache, daß die Liberalen zum Wahlsitzversteilen usw. auch — Sozialdemokraten vertrieben hätten! Eine ebenso unhaltbare Behauptung! Es ist aber nun durch die eigene Aussage des Landrats bewiesen, daß der politische Kampf in Oranien von oben her mit der wirtschaftlichen Schädigung dieser geführt worden ist, die dem politischen Gegner Unterhand gewährt hatten.

Was der betäubenden Engigkeit des Horizonts der Arbeiterbewegung gegenüber gibt der charakteristische Fall Negels Kan'e. Hier legte der Landrat die Ehrenmitgliedschaft der Schöngengeellschaft nieder, weil ein Mitglied, der Galwitz Negels, die Gewerkschaft der Maurer bei sich tragen ließ. In dem Dilemma, entweder einen guten, christlichen Verdienst schwimmen zu

lassen oder sich den Horn des Landrats anzugehen, wählte der Mann vernünftigerweise den letzteren Ausweg. Theoretisch aber kam das Vorgehen des Landrats hier darauf hinaus, der Gewerkschaft die Ausübung des Koalitionsrechtes überhaupt zu verwehren. Aber auch dem Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaft wurde, wenn auch nicht vom Landrat direkt, das Leben schwer gemacht, da das Kreisblatt, wie feststellt wurde, eine Annonce desselben ablehnte. Das Verhältnis des Landrats zum Kreisblatt selbst wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen, wobei sich ergab, daß er das Material, das alsdann im Kreisblatt zu einem Schmähartikel gegen die Liberalen verwendet wurde, dem konservativen Parteisekretär — allerdings privatim! — übergeben hatte.

Aus den mündlichen Bekundungen des Landratssekretärs Rasmussen und des Odonierats Hecht ging hervor, wie diese Herren es für ganz selbstverständlich hielten, daß ein Sozialdemokrat keine Wirtschaftskonfession erhalten könnte. Hier wiegelte Herr v. Malzahn allerdings ab, denn diese prinzipielle Ablehnung ist einfach ungeschicklich. Aber es ist doch ungemein charakteristisch, daß angesehenen Männer des Kreises die Angehörigen der einen Partei sojournieren für vogelfrei halten. Und es ist ein nadelstichtender Schlag, daß, was hier der einen Partei zugestandenemag geübt, der anderen auch gelegentlich zuecht wird. Die Luft in jenen agrarisch-konserverbischen Kreisen ist eben mit den Masken der Hypochrisis gegenüber dem politischen Gegner gefüllt. Das Besetzungsprinzip des gleichen Rechts für alle ist noch nicht in die Herzen und Sinne der ostbaltischen Mächtigen eingebrungen.

Opposition gegen die Schiffsabgaben.

Im Königreich Sachsen stehen, wie der konservativ Abg. Dr. Wagner im Reichstage hervorhob, alle Parteien wie ein Mann gegen die geplanten Schiffsabgaben, ob auch die sächsischen Regierung sich schließlich dem preussischen Drucke volens nolens gefügt hat. Aber auch im Großherzogtum Baden, dessen Regierung gleichfalls die Waffen gestreckt hat, wird der Kampf fortgesetzt. So hat die Handelskammer in Konstanz, wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ mittelt, folgende Erklärung abgegeben:

„Die Handelskammer für den Kreis Konstanz hat schon früher wiederholt ihren ablehnenden Standpunkt gegen die Einführung von Schiffsabgaben auf den deutschen Wasserstraßen bekundet. Auch der vorliegende Gejegenwurf betr. den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben ist nicht geeignet, sie von dieser ablehnenden Haltung abzubringen. In der Begründung des Gejegenwurfs fehlt jeglicher Nachweis für die wirtschaftliche Berechtigung einer solchen Maßnahme. Ferner wird keineswegs der Beweis dafür erbracht, daß die Abgaben unter Zurückdeutung der vorgeschlagenen Einheitssteuern die Möglichkeit der Ausführung der im Programm vorgesehenen und noch später in daselbe aufzunehmenden Stromprojekte garantieren. Der Entwurf gibt keinen Aufschluß über die Art der Einhebung der Güter in Tarifklassen über die Stromabschnitte und damit über die Staffelung der Abgaben. Nach wie vor kann die Handelskammer Konstanz in der Erhebung von Schiffsabgaben nur eine verkehrshinderliche Maßnahme erblicken, durch welche namentlich die ohnehin schon wirtschaftlich benachteiligten, an dem oberen Teil der Flußläufe befindlichen Erwerbsstände geschädigt werden. Selbst eine etwa zu erlangende Zuficherung, daß mit Hilfe der Ertägnisse der Schiffsabgaben die Schiffarmachung der Stromtreife der Straßburg-Wodenjee zur Ausführung käme, läßt ununter Kammer die Übernahme mit den Abgaben verbundenen Opfer nicht gerechtfertigt erscheinen. Die Handelskammer für den Kreis Konstanz bittet daher den hohen Reichstag, dem vorliegenden Gejegenwurf die Zustimmung verweigern zu wollen.“

Die österröische Industrie will ebenfalls keine Schiffsabgaben. Der Zentralausschuß des Bundes der österröischen Industriellen fordert nach einem Wiener Telegramm der „Allg. Ztg.“ durch eine Entschließung die österröische Regierung auf, gegenüber allen Bemühungen Deutschlands unerschütterlich an der vertragsmäßig zugesicherten Abgabefreiheit des österröischen Schiffverkehrs festzuhalten sowie insbesondere den Standpunkt einzunehmen, daß die österröischen Abgabeakte nicht bloß die Befreiung österröischer Schiffe von jeder Schiffsabgabe, sondern überhaupt die Abgabefreiheit des Gesamtverkehrs festsetze. Die österröische Industrie sei sowohl in der Ausfuhr von Waflengütern als auch beim Bezug wichtiger Rohprodukte auf den österröischen Verkehr angewiesen und müsse daher verlangen, daß jeder Versuch der Besteuerung dieses Schiffsverkehrs, wie sie auch die Erhebung einer Gebühr nur für deutsche Schiffe bedeute, abgewehrt werde.

Das Deutschtum in Amerika im Kampfe für seine Sprache.

Wieder einmal befindet sich nach einem Briefe an die „Allg. Ztg.“ das Newyorker Deutschtum im Kampfe für die Erhaltung eines seiner heiligsten Güter, der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen. Der Kampf ist nicht neu. Wiederholt nach Einführung des deutschen Sprachunterrichts durch die Newyorker Schulbehörde sind Verträge gemacht worden, die wieder abgeschrieben und zwar meist aus pädagogischen Gründen. Sie waren meistens der Form nach, die sie offen und verkörpert Gegen deutschen Besens und Streifens zu bedienen pflegten. Der neue Versuch, den deutschen Unterricht vor allem in den Elementarklassen der öffentlichen Schulen abzuschießen oder einzuschränken, wird mit Spannenkämpflichkeit begründet. Es muß gekämpft werden, und deshalb sollen einige Spezialfächer abgejocht werden. Wertungsgewisse wechel man zunächst auf den deutschen Sprachunterricht, dann auch auf den Französischen.

In deutschen Kreisen gibt sich allgemeine Entrüstung über den Anschlag gegen den deutschen Sprachunterricht kund, und es werden alle Hebel in Bewegung gesetzt um seine Abschaffung zu verhindern. Dabei sind den Deutschen in ihren ständischen Mitbürger wichtige Bundesgenossen erwachsen. Bürgermeister G. v. v. Stadtratpräsident Mitchell und Comptroller Prendergast, die drei höchsten Stadtbekannt, haben bereits erklärt, daß sie keinen Grund für eine Abschaffung des Deutschen sähen. Der Präsident des ständischen Schulrats Wintrop hat sich dahin geäußert, daß die Gefahr der Abschaffung des deutschen Sprachunterrichts gering sei. Trotz dieser versöhnlichen Erklärungen wurde vom Deutschtum beschlossen, seine Stimme nachdrücklich zu erheben, was in einer thematischen Anknüpfung mit Protesten und zahlreichen Versammlungen geschehen ist. Die deutschen Gewerkschaften haben sich dem Protest energisch angeschlossen. Die Deutschen werden gemacht, sich nicht mit Protesten und Beschlußfassungen zu begnügen, sondern eine „politische Sprache“ zu reden, und die öffentlichen Beamten darauf aufmerksam zu machen, daß sie als amerikanischen Bürger und Steuerzahler Rechte und vor allem ein Stimmgerecht haben.

Der fremdsprachliche Unterricht in den Volksschulen ist fatalität. Die öffentlichen Schulen bilden die Basis des amerikanischen Schulsystems. Zu ihnen zählen auch die Hochschulen, die die direkte Verbindung mit den Colleges und Universitäten bilden. Erst in den Hochschulen werden die eigentlichen akademischen Fächer gelehrt, die dann auf den Colleges und Universitäten weiterbetrieben werden. Immer mehr tritt daher die Erkenntnis hervor, daß die drei oder vier Jahre der Hochschule nicht den großen Anforderungen genügen, die gerade auf dem Gebiete der modernen Sprachen geltend gemacht werden. Aus diesem Ge-



fichpunkte ist der Versuch, den fremdsprachlichen Unterricht in Venedig zu beschränken oder abzuschaffen, um o ausfallen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser empfing am Montag nachmittags den neuernannten russischen Gesandten u. Oers in feierlicher Antwortsaudienz. — Vor dem Kaiser am Montag die Verhandlung wegen Verzögerung des Schiedsgerichts gegen 13 Personen, um welchen auch in Zeitsch und eine in Ooer Monaten die Ang klagten werden beschuldigt, in den letzten zwei Jahren in Zeitsch in Verbindung mit kreditstehenden Kreisen Italiens die Umwerbung eines Freiwilligenkorps und dessen Angliederung an italienische Freiwilligenkorps beschlossen und geschildert zu haben, um einen demolierten Einfall in die logununter italienischen Provinzen Oesterreichs zu unternehmen. — In Wien began die für die ganze Woche berechnete Berichtsverhandlung gegen die der Spionage und Majestätsbeleidigung angeklagten Giuseppe Gotti, Luigi Dante und Dionio Zosani. Gotti ist freigesetzt wegen Minderjährigkeit in Trient bereits zu sechs Jahren verurteilt worden.

Frankreich. Aus Anlaß des vom 21. Februar in einem Kretzesordan gegen den Wahlspruch der Schurkengewalt in Rouen veranstalteten Professorensammlung hat der Deputierte Ferry abermals eine Interpellation über die Tätigkeit dieses Verbandes angefaßt. Herr u. M. bei dieser Gelegenheit die Frage zur Sprache bringen, ob für die Tätigkeit des Verbandes eine geistliche Sanktion befreit. — Da der Bürgermeister von Rouen die Veranstaltung einer Protestversammlung gegen den Wahlspruch der Schworen von Rouen in der Arbeitsbüchse verboten hatte, fand eine Versammlung in dem Stadtpark statt, auf der auch einige fünf den General ausstand zu protestierten. Die Behörden haben bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen. Die Demonstrationen sind heute sehr militärisch abgelaufen.

England. Die bisherigen Wahlergebnisse lassen noch keinen bestimmten Schluss auf das Endergebnis zu. Die Soudamr Bewählgkeit istgen den Liberalen meist feindschaft gegenüber. Der Bestantwurf von vier Monaten am ersten Wahltage gibt jedoch für sehr glückliche, zumal er wider heringekracht werden kann. Der Montag, der ungefährl über 8 Monate entfaltete, gehört zu den wichtigsten. Trotz der erregten Sprache der Presse beider Parteien macht sich in der Wahlstimmung ein Mangel an Beteiligung bemerkbar. — Die Wahl nachmittags am Montag am Wahlst 58 Abgeordnete, 80 Unionisten, 8 Vertreter der Arbeiterpartei und 16 Anhänger Reibmonds.

Spanien. In Spanien scheint ein Eisenbahnerausbruch an den bevorstehen. In der Deputiertenkammer gab der Sozialist Pablo Iglesias die Erklärung ab, daß die spanischen Eisenbahnen in den Händen der Arbeiterorganisations, um ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Eisenbahngesellschaften trafen ebenfalls ihre Maßnahmen; einige drohten mit Entlassung der Angestellten, andere hätten bereits Entlassungen vorgenommen. Der Redner schloß: „Wann es zum Bruch kommt, kann die Schuld daran nicht den Gewerkschaftern gegeben werden.“

Griechen. Die türkische Kammer nahm die Antwortadresse auf die Rede von dem Redner sämtlicher Parteien an, daß die Annahme der Verfassung kein Vorwort für die Politik der Regierung bedeute. Der Gewerkschafter werden dann sein Epilog. In Athen sind in Wien will seine Natur werden. Eine namhafte Mann hatte Bande hat in der Umgebung von Thessaloniki Militärpatrouillen überfallen und zwei Soldaten getötet (siehe meine Verurteilung). Die ganze Welle der Bande hat ein O. Hoft bei Korinth angriffen und vier Dörfern niedergebrannt. Die zu ihrer Verfolgung ausgesandten Truppen hatten einen Kampf mit vier Bande zu bestehen, wobei zwei Mann getötet und zwei verwundet wurden.

Mexiko. Der Aufschlag für das marrokanische Zakatonopol erfolgte am Sonnabend. Leo Wolf, Vertreter der Banque de Paris et des Pays Bas, erklärte den Aufschlag wegen des Wankens der Zahlung von 320 000 Duros an das kaiserliche Schatzamt. Die portugiesische Bankgruppe, die sich ebenfalls hinüber hatte, hatte 300 000 Duros geboten. — Die Vertreter des Sultan von Marokko G. Morri und Ben Ghabri wurden am Montag in Paris vom Ministerpräsidenten Woland empfangen; dem Empfangen wohnte der französische Gelehrte in Zanger, Beauquail, bei.

Sina. Aus Peking wird berichtet: Kaiserliche Erlasse manden die Departements für See- und Flotte in selbständige Ministerien aus als Vorbereitung eines konstitutionellen Regimes mit Kabinettsystem.

Peruamerika. Der Vorstehende des Zentrosinns hielt in Chicago eine Rede, in welcher er ausführlich, in den letzten Monaten seine Zentralfreiwahl von niemand empfohlen worden. Man schließt daraus, daß Präsident Taft in der kommenden Session des Kongresses eine Zentralfreiwahl nicht anregen werde.

Deutschland.

Berlin, 6. Dez. Der Kaiser nahm gestern im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Willibald Helmchen, Kaiser von Valentin, entgegen. Abends wohnte der Monarch der Vorstellung von „Wallensteins Tod“ im königlichen Schauspielhaus bei. — Die Kaiserin in Empfang gestern im Neuen Palais im Anschluß an die Audienz bei dem Kaiser den Generalinspektoren Blau aus Posen. — Die von der Universitäts-Fragbeschlusse Promotion des deutschen Kaisers zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät erfolgt entweder durch die Übersendung des Diploms, oder durch einen feierlichen Akt im Berliner Schloß. Zu diesem Zwecke würden sich der Defan und die Professoren der medizinischen Fakultät mit dem Oberpoll nach Berlin begeben.

— (Über den Aufenthalt des Kronprinzenpaares auf Ceylon) meldet der „New York Herald“: Das Kronprinzenpaar hat am Sonnabend Ceylon mit einer großen Suite in acht Automobiln verlassen und die Fahrt nach Damball und Zeincomalet angetreten. Bei der Ankunft in Damball wurden die Reisenden von dem Häuptling der Eingeborenen und einer großen Schar Jägerebegleitet. Der Kronprinz und seine Gemahlin tauschen mit dem Häuptling einen Händedruck. Aus den Dörfern war viel Volk herbeigekommen. Die Kronprinzessin machte mehrere fotografische Aufnahmen. Um 3 Uhr nachmittags langte das Kronprinzenpaar in Zeincomalet an und wurde von dem Regierungskommissar empfangen. Zeincomalet ist einer der herrlichsten Häfen im Nordosten von Ceylon.

— (Eine Rekrutenansprache des Königs von Sachsen) Bei der Rekrutenvereidigung in Dresden hielt König Friedrich August von Sachsen eine Ansprache an die Rekruten, in der er u. a. ausführte: Ich, als Ihr König, möchte Sie nur darauf hinweisen, daß der heutige Tag, an dem vor 40 Jahren ein großer Teil meiner Arme in schweren Kämpfen mit einem übermächtigen Feinde sich unsterblichen Ruhm erworben hat, eine Mahnung für Sie sei, gleich Ihren militärischen Vorfahren in Krieg und Frieden Ihre volle Pflicht zu tun, um den alten Ruhm meiner Arme aufrechtzuerhalten. Schwer und groß sind die an Sie herantrübenden Forderungen und werden sich nicht beeindern, so lange ein vorwärtsstrebender Geist im Heere herrscht. Seine Majestät der Kaiser, des Reichs vergebendes Oberhaupt, hat mit immer wachsender Sorgfalt für die Schlagerichtigkeit des Heers. Was er sonst für unser liebes Deutsches Reich getan hat, wird demselben auf eigenen Hals in der Wehrpflicht vorgezeichnet stehen. Heute gilt es nur, feiner zu geben als Soldat und Reiter, als meines besten und liebsten Freundes.

— (Der Befehl des früheren Generalinspektors der Kavallerie, Generalobersten Eler von der Planitz, in Altenburg wohnte als Vertreter des Kaisers der kommandierende General des vierten Armeekorps, General v. Benedendorf und Hindenburg, bei. Außerdem war auch der Herzog anwesend. Der Kaiser und die Kaiserin hatten Blumenpenden gesandt.)

— (Fry v. Zedlitz, der Führer der freiservativen Partei im preussischen Abgeordnetenhaus und ehemalige Präsident der Reichsländerung seit am 6. Dezember seinen 70. Geburtstag. Herr v. Zedlitz gehört dem Abgeordnetenhaus seit 1876 an, und zwar gegenwärtig für den Wahlkreis Waldburg-Weichenburg. Er hat bisher auch einige Tage im Reichstage. — Am gleichen Tage feiert auch Reichs- und Landtagsabg. Ulrich v. Dergem, Mitglied der freiservativen Partei, seinen 70. Geburtstag. — (In Jablun Weßlau) ist der Reichsabitat der Fortschrittlichen Volkspartei, Bürgermeister Wagner, in ausfindigliche Stichwahl mit der Konservativen gelang. Aber nur bei äußerster Anspannung aller Kräfte kann der Sieg zufallen. Dazu jedoch bedarf es in erster Linie weiterer Geldmittel, und deshalb richten wir an die Parteifreunde im Lande das dringende Ersuchen, ungemäß Ihre Schenkeln beitragen zu wollen, damit der in der Parteienwelt erregene große Erfolg auch ausgenutzt werden kann. Die Expedition der Fortschrittlichen Zeitung, Berlin SW, Zimmerstraße 8, ist wie bisher gerne bereit, Beiträge entgegen zu nehmen und wird über die eingegangenen Summen quittieren.)

— (Die Landtagsersatzwahl in Breslau) hat am verstorbenen Zentrumsabgeordneten Jelschke am Montag stattgefunden. Im ganzen hatten 1731 Wahlmänner zu wählen; gewählt haben nur 1639. Davon entfielen auf den von der konservativen unterstiftigen Zentrumskandidaten Kaufmann Vogel 814 auf den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Kandidatengerichtsdirektor Dr. Eler 470 und auf den sozialdemokratischen Kandidaten, Redakteur Böbe, 355 Stimmen. Es wurde demnach Stichwahl zwischen Vogel und Dr. Eler erforderlich. Bei der Wahl im Jahre 1908 ist der Zentrumskandidat gleich im ersten Wahlgang gewählt worden.

— (Beider Landtagsersatzwahl in Hirschberg (Schönau), die infolge des Todes des fortschrittlichen Abg. Wagner nötig geworden ist, wurden im ganzen 390 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei Wente, Rentier in Hirschberg in Schlesien, 203 auf Landgerichtskat a. D. Seydel in Hirschberg i. Schl. (nationallib.) 187 Stimmen. Wente ist somit gewählt.)

— (Der Fall Kädel.) Wie man der „Rheinisch-Westfäl. Zig.“ zufolge in Straßburg glaubt, wird gegen den Abbé Kädel, den Gerechtigkeit des zentrumsfeindlichen Blattes „Der Lotzring“, dem wegen seiner

politischen Bemühung das M. H. J. verboten wurde, vom Hofe Bzengler zum ersten Male in Deutschland das Motu proprio des Papstes gegen den Modernismus angewendet werden, um ihn zu zwingen, von der Redaktion zurückzutreten. — bewis, da Kädel diesem Gebot kaum Folge leisten wird, ihn der großen Zensurkommunikation anheimstellen zu lassen. (Wegen Spionageverdacht) ist am Sonnabend der französische Kapitän Luz in Friedrichshafen von der Polizei verhaftet und nach Stuttgart gebracht worden. Es wird dem Stuttgarter Amtsgericht vorgesetzt werden, das darüber zu entscheiden hat, ob die Festnahme auctor erhalten bleibt.

Volkwirtschaftliches.

— (Das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb) hat den realen Handel zum Teil schmerzhaft entwertet. Besonders macht sich dies bemerkbar bei den Ausführensbestimmungen, die seitens der einzelnen Verwaltungsbörden zu den §§ 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 167

Filz-Pantoffeln,

Filzschuhe, Filzschallentiefel,
sowie alle Sorten

Schuhwaren

unübertroffen billig und preiswert.

Max Wirth,
Gotthardtstrasse 12.



**Uhren, Ketten
u. Goldwaren**
in großer Auswahl
Paul Nitz, Merseburg,
Obere Buchstraße 6.



Als ein passendes

Weihnachts- Geschenk

empfehle ich preiswert

alle Neuheiten

in Regenschirmen,

Spazierstöcken,
Handschuhen
(Glace, Wildleder, Stoff).

Ww. Marie Müller,
Burgstraße 6.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Schuh- und Stiefelwaren
empfehle
in größter Auswahl bis zum
feinsten Stiefel.

Damentiefel 5 Mk. an
Herrentiefel 4,50 Mk. an
Kindertiefel 1,50 Mk. an

R. Schmidt,
Markt 12.

Back-Oblaten,
Rosenwasser,
Gewürzöle und
Backgewürze,
Citronen, Citronat,
Vanillezucker etc.
Adler-Drogerie,
Entenplan.
Tee und Kakao.

Weihnachtskarten
in jeder Preislage. Größte Auswahl.
E. Berndt, Schmale Str.

Weihnachtsbäume
Mittwoch den 7. Dezember steht
eine Lowry Weihnachtsbäume auf
diejem Bahnhof zum Verkauf
(Schockweise). **Karl Schultze.**

Ausgefämmtes Haar
kauft fortwährend zu höchsten Preisen
Gotthardtstraße 32.

O X O
Bouillon-Würfel
der
Liebig Gesellschaft
geben mit kochendem Wasser
übergossen, schnell, bequem
und billig eine Tasse
guter Fleischbrühe.
Preis 5 Pfg. das Stück.

Richard Lots
Burgstrasse 7. Merseburg. Fernspr. 291.
Spezial-Geschäft
feiner Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren.
Kunsthandlung.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet. Sie bietet in diesem Jahre wieder
eine besonders reiche Auswahl in
praktischen und aparten Neuheiten
zu reellen billigen Preisen, die sich als Geschenke
zu Weihnachten eignen. Ich lade zum Besuche
derselben ergebenst ein und ist auch Nichtkäufern
die Besichtigung gern gestattet.

Feine Metallwaren aus echter Bronze, Zinn, Alt-Silber, Alt-Messing.	Feine Briefpapiere in eleganten Packungen mit Namensdruck und Prägung. Moderne Tafeldekorationen.	Feine Lederwaren. Moderne Damentaschen in grosser Auswahl.
Nickelwaren.	Feine Japan- u. Chinawarenen	Feine Porzellane. Echte Kristalle. Terracotten und Marmor- figuren.
Feine Holzwaren und Kleinmöbel.		

Oswald Robberg
Merseburg
Burgstr. 10
Juwelier und Goldschmied

Schmucksachen
Bestecke Trauringe
Silberne und versilberte Geräte.

Thür. Brustsaft, bewährter Hustensaft,
von Kindern gern genommen. Sir. Rib. mgr., a 50 Pfg. u. 1,00 Mk. nur
Kaiser-Drogerie, Rossmarkt 5.

Wybert-Tabletten
Schützen Sie vor
HU-STEINHEILSERKEIT KATARH

Allen Personen, die ihre Schimmer-
organe anerkennen müssen, genähert
Wybert-Tabletten sicheren Schutz
vor Entzündung der Eitame. Sie sind
bei Entzündungen der Atmungsorgane
hier lebenden Eigenschaften wegen
geschätzt.
Zuversicht bezeugen die einseitige
Wirkung bei solchen. Vorzuzug in allen
Abwehrfällen a. W. 1. —

Auf Teilzahlung
Liefert 1100 Familien
auch nach **Merseburg**
Kümtl. Wäscheartikel, Gardinen, Leinwand,
Hoffe, Kinderkleider, Frauen-Jacke,
Polsterwaren, Säulchen etc.
in nur reeller Ware
Friedrich Gronau, Halle a. S.
Bahnhofstraße 16.
Wäscheabritt und Versand-Gescht.
Vertreter für Merseburg:
Germania-Rechnung Treuestr. 10. II.

**Puppenklinik
u. Puppenlager**

Patienten
werden aufge-
nommen,
gründlich und
preisw. geheilt.
Größtes Lager
in
gekleideten
Puppen,
Puppenbälgen
Köpfen,
Perücken,
Hüten,
Schuhen,
Strümpfen.
Eigene Fabrikation
feingekleideter Puppen,
Kleider, Wäsche,
Mützen etc.
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler
Gotthardtstrasse 5.

Extra billiges Angebot
in
Puppenwagen.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.
Karl Leisering.

Neue
Pianos
in Miete
mit event. Vergütung
bei späterem Ankauf bei
Hoflieferant
Ritter
Piano-Fabrik.

Fabrik-Niederlage: **Ober-Burgstr. 11.**
Kaufmännisches Büro
Merseburg, Entenplan 8, hochp.
Ankauf in kaufmännischen
Angelegenheiten, Rat und Hilfe
bei Zahlungs-Schwierigkeiten.
Ersprechunden: Dienstag und
Donnerstag 8-6 Uhr.

Schuhwaren
in allen Qualitäten und Preislagen em-
pfehle ich billig
A. Leber, Schuhmachermeister,
Heumarkt 17
Stern 2 Weillagen.



Erste Beilage.

Die Frau im Reichspost- und Telegraphendienst.

Der neue Reichshausetat enthält, wie schon gemeldet, annähernd 400 neue Stellen für weibliche Angestellte im Reichspost- und Telegraphendienst. Hiermit wird die Zahl der von der Reichspostverwaltung beschäftigten weiblichen Angestellten 20000 übersteigen, da bereits gegenwärtig 19255 dabeist tätig sind, davon 5444 in etatsmäßigen Stellen. Wenn man berücksichtigt, daß sich ihre Zahl trotz aller Agitation der Frauenvereine in den 70er Jahren noch im Jahre 1880 auf nur 220 belief, so zeigen diese Zahlen die außerordentliche Zunahme in der Verwendung weiblicher Hilfskräfte im Postdienst während der letzten drei Jahrzehnte. Diese Zunahme ist naturgemäß in erster Linie auf die schnelle Ausbreitung des Fernpostwesens in den letzten 20 Jahren zurückzuführen. Seit dem Jahre 1887 hat gonnene Verträge hatten zu dem Ergebnis geführt, daß wegen der höheren Stimmzahl des weiblichen Geschlechts Fernsprechgehilfinnen für den Kauf der Jahre ausgedeutet, daß weibliche Personen in höherem Grade der Dienstunfähigkeit durch Krankheit unterliegen, als die männlichen Beamten. Aus diesem Grunde wurden seit dem Jahre 1905 die Bedingungen unter denen die Annahme weiblicher Personen erfolgt, verschärft. Die im Fernpostdienst etatsmäßig angestellten Beamtinnen erhalten ein Anfangsgehalt von 1300 Mk., das in 12 Jahren auf 1800 Mk. ansteigt, danach Wohnungsgehaltzuschuß. Außerdem werden Telegraphengehilfinnen bei Telegraphenämtern und Telegraphenbetriebsstellen der Postämter I unter den gleichen Anstellungsbedingungen beschäftigt. Postgehilfinnen finden Verwendung zur Bedienung des Schreibmaschinen auf den Postämtern und für den Renten und Postamtverwaltungen der Oberpostdirektionen. Ferner können bei den Postämtern III weibliche Personen als Gehilfinnen eingestellt werden. Schließlich werden noch seit dem Jahre 1898 Markenverkäuferinnen bei größeren Postämtern ohne Beamteneigenschaft gegen Vergütung bis zu 275 Mk. täglich beschäftigt. Ihre Zahl beläuft sich gegenwärtig auf 145

Deutschland.

— (Über eine geplante reichsgesetzliche Regelung des Waffenhandels) schreibt man offiziell: Vorschläge aus den interessierten Kreisen gehen überwiegenend dahin durch ein Reichsgesetz zu bestimmen, daß der Verkauf von Waffen nur an Personen, die sich im Besitz eines amtlichen

Waffenbescheinigung befinden, gestattet sein soll. Andererseits wird die Regelung durch eine Änderung der Gewerbeordnung erreicht, indem man den Verkauf von Waffen einer Konzessionspflicht unterwirft. Obwohl hiermit dem konzessionierten Waffenhandel ein hohes Maß von Verantwortlichkeit auferlegt würde, findet dieser Gedanke in den Kreisen des legalen Waffenhandels viele Befürworter. Andererseits ist der Kleinhandel und auch ein Teil der Waffenindustrie einer beratigen Beschränkung entschieden abgeneigt. Gegenwärtig bildet die gesetzliche Grundlage zu einer Beschränkung des Waffenhandels nur die Bestimmung des Reichsstrafgesetzbuches, nach der das Feilhalten oder Ertragen heimlicher Waffen unter Strafe gestellt ist. Entsprechende Bestimmungen finden sich auch im Preussischen Strafgesetzbuch, auf Grund deren die Verwaltungsbehörden verschiedener Provinzen auf dem Wege der Polizeiverordnung das Waffenhandeln eingeschränkt haben.

— (Aus den Kolonien) Über die Niederwerfung des Aufstandes der Matas (Kamerun) veröffentlicht das „Kolonialblatt“ jetzt einen längeren, schon vom 30. Juni datierten Bericht des Majors Dominik, in dem es u. a. heißt: „Die Matas sind nicht feige. Mehrfach, namentlich wenn sie sahen, daß wir Verluste hatten, sind sie recht energisch vorgegangen. Mit langgezogenen Schreien „Hui!“ feuerten sie die Kämpfer gegenseitig an.“ Schließlich gelang es Dominik, den Widerstand der Nord-Matas vollständig zu brechen. Die teils als Urheber des Aufstandes, teils als Mörder des Kaufmanns Dreifschneider überführten Hauptlinge Adamama, Glongamamba, Ngermendika, Diang, Sobela, Ngom, Nangabitun, Sei, Gulo, Nambanda und der Hauptlingepolizei Kona sind ergriffen, zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Die Einzelheiten der Ermordung des Kaufmanns Dreifschneider sind bereits früher amtlich veröffentlicht worden. Weiteres hierüber haben auch die im Laufe der Expedition angestellten Erhebungen nicht ergeben. Es ist jedoch nochmals hervorgehoben, daß nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Kaufmann Dreifschneider sich keine Abfertigung gegen die Eingeborenen hat zu suchen kommen lassen. Er ist allerdings vor dem Betreten des Gebietes der Nord-Matas eindringlich gewarnt worden und hat seinen Tod gefunden als ein Opfer seines allzu großen Vertrauens in die Harmlosigkeit des Eingeborenenstammes. Durch die angestellten Ermittlungen ist entgegen der zuerst auch von Major Dominik vertretenen Ansicht, daß es sich bei der Ermordung lediglich um einen Gewaltakt von lokaler Bedeutung handelte, jetzt unzweifelhaft festgestellt, daß man es mit einem dem langer Hand vor-

bereiteten Aufstand zu tun hatte, der die Vertreibung der gesamten Europäer bedeuete. Was den Grund des Aufstandes anbelangt, so ist nach Ansicht des Gouvernements nicht zu bezweifeln, daß durch die bei der Aufhebung neuer Gewerbe- und Steuererlässe in den Provinzen der Matas unerschlässlichen Maßnahmen der Regierung, die Verteilung der Steuern, Durchführung von Begünstigungen unter schwierigen Verhältnissen u. dgl., die Matas erregt worden waren. Ob dabei besondere Fehler von Seiten der Bezirksverwaltung gemacht wurden, ob diese Fehler einer einzelnen Persönlichkeitsfrage vorwurfs zu machen sind oder lediglich in den Verhältnissen begründet liegen, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Die über werden noch weitere Ermittlungen angestellt, welche vor allem auch bemerkt werden sollen, um etwa gemachte Fehler für die Zukunft zu vermeiden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. Dezember.) Im Reichstag begann Montag die zweite Lesung des Gesetzes zum Umverteilungsgesetz, das von der Kommission in einigen Punkten abgeändert worden ist. Die Debatte drehte sich um die große Zeit um die Frage der Zulassung der Arbeitersekretäre als Mitglieder der Arbeitstammung. Während der Sozialdemokratie es in erster Linie für diese Forderung eintrat, begrüßte sich der Zentrumsbund, die Arbeiter, der ein Vertreter der christlich organisierten Arbeiter ist, mit der beschriebenen Zulassung der Arbeitersekretäre, wie sie die Kommission vorschlägt, Staatssekretäre Delbrück bezeichnet jedoch diese Zulassung als unzulässig. Auf der Staatsrechtler Delbrück erklärte unter großer Innudie der Sozialdemokraten, daß der Reichstag in den zur Vertretung der Arbeiterinteressen geschaffenen Körperschaften nicht dazu ermächtiget wäre, auf diesem Wege vertreten können. Gegen die konzentrierten Bedenke äußerte gegen manche Ausführungen des Staatsrechtlers wandten sich die Abgeordneten des Reichstages. Nachher die Abgeordnete des Reichstages, als er selbst Arbeiter ist. Er erklärte von den Arbeitstammung Förderung der Bedenken, Frieden zwischen den Arbeitern und Unternehmern zu stiften. Aber Dr. Kaumann sprach sich nicht mehr aus. Nach dem einseitigen Standpunkt der Reichstages. Nachdem die Abgeordnete des Reichstages (Soj) und Dr. F. L. J. (Soj) den Standpunkt ihrer Parteien nochmals bekräftigt hätten, und nach einem kleinen Schermspiel zwischen den Abgeordneten des Reichstages und Kaumann im Abstimmung über § 1, die die Annahme der Arbeitstammung ergab. Darauf gegen die Sozialdemokraten den von ihnen beantragten Gesetzentwurf zurück, in dem sie auch die Schaffung eines Reichsarbeitsrats verlangt hätten. Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

Suse.

Roman von G. Sturm.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Susas Frauen sahen sich finster an. Sie schälte, wie die Ungehebe bei in ihr aufsteigt. Aber sie drängung sich und sagte ruhig: „Mama, da ist ja doch mal eine Kiste, so ein ordentliches Kistchen — da bist du denn ganz sicher, er hungert nicht.?“ In die zusammengeknüllte Gestalt der Doktorin kam mit einem Male Leben. Sie hob das Krepppapier zur Seite, langte in die Kiste hinauf nach ihrem Vortempe und murmelte, was darin war. Ihr Gesicht wurde immer ärgerlicher. „Mein Suschen, es geht wohl nicht! Für diesen Monat sind's nur noch zehn Mal und wir haben noch eine ganze Woche!“ sagte sie schüchtern und sah die Tochter an. Suse überlegte eine Weile. Dann sagte sie: „No, Mama, nimm's nur, wenn du sonst nichts hast. Es ist ja gerade ein Vorrat da, der Schinken von Ostel Karl, Eier habe ich auch erst heute frisch frisch eingekauft... es geht schon.“ „Was, das ist gut!“ Die Doktorin seufzte erleichtert auf, als wäre ihr eine große Last vom Herzen gefallen. „Weißt du, von dem Kuh-Hintertun wie sind, den hast er so gern, und dann vielleicht ein kleines Häschen Käse. Was denkst du? Eine Flasche Wein konnte auch nicht schaden, wenn er abends aus dem Kontor kommt, milde und abgerundet... und dann ein bißchen was Süßes, vielleicht ein Glaschen Oker, Johannisbeeren muß noch da sein. Ich will gleich mal nachsehen — und dann geht ich in die Stadt und besorge das andere. Sol mir ist meine Sorgen dazu.“ Suse lächelte einen Augenblick. „Ach, du dein Ringen ist heute! — Immer hat's nur was vor, das ist doch natürlich. Da liegt's Handchen es morgen früh nicht, wenn ich noch warten muß.“ „Aber nein, Mama, geh nur ruhig. Ich bleibe da, bis Leni und Käthe aus der Schule kommen, die paar Minuten — ich komme noch lange zur Zeit.“ „Na ja, Kind, aber daß sie es dir nicht abnehmen!“ ängstigte sich die Doktorin. „Wegen dir ist das Kränchen doch bloß überdrehet.“ „Wegen mir?“ Suse sah die Mutter erkannt an. „Das glaubst du doch selber nicht Mama. Wegen mir! Das kommt die Weide doch zu spätlich. Nein, nein! — Aber

wär dahinter steht, das möchte ich eigentlich gern wissen, und heute, das sage ich dir, heute muß ich's rausbringen. Ganz bestimmt, verlaß dich darauf, ich kriege es raus, und heute abend sage ich dir, warum sie den ganzen Wampyl angelegt haben.“ Die Doktorin schüttelte nur mit dem Kopf und sagte ein entsetztes: „Aber Kind, Kind!“ Sie hätte faun möge ja, schon ganz in Gedanken bei dem, was sie alles befragen und Hänschen schicken wollte. „Als sie aber zum Ausgehen fertig war, klingelte es. Das Mädchen aus der Postkiste gab einen Brief ab. Suse nahm ihn, es auf und las. „Was das Suschen! Leider ist Mama gar nicht wohl, ich fürchte, wir könnten sie heute schon mit unsern Schwagen. Bist du mir nicht böse, aber ich habe den anderen Kränchen schmecken gelaschrieben, wir wollten uns deshalb bei dir treffen. Nur auf ein Schildchen, was auch deshalb bei dir verkrümeln uns bald wieder.“ Die weiteren entsetzlichen den Nacht und die Unterfertigung überlag Suse nur mit den Augen. Dann hielt sie den Brief zusammen und warf ihn in den Postkasten. „Wenn ihr euch doch schon wieder verstimmt hättet!“ sagte sie ärgerlich. „So eine Idee, schon wieder bei mir!“ „Siehst du wohl, wie nett! Obwohl du nun, daß es dir gilt?“ bescheiden sagte die Mutter. Suse machte große Augen. Das war ja Unfass. Ihr galt das nicht, das mußte sie so fühlen wie nur was. Aber warum denn nur? Einen Abend mußte es doch haben! — Angenehm kann sie einem Moment nach, Pöhlch für ihr ein Gebante durch den Kopf, eilestündig wie ein Blitzstrahl. „Also darum hier bei mir. Siehst! Dann war das heute auch nur eine abgetretene Sache, bloß pro forma hatte das Kränchen nur anders stattfinden sollen. An der Post hätte man sie rumgeschickt! Nein, wie konnte sie auch zu dem Zeit, nicht gleich darauf zu kommen!“ Sie lief im Zimmer hin und her und pfliff leise vor sich hin. Das war immer das beste Mittel, den Ärger zu vertreiben. Und es dauerte auch nicht lange, da suchte es sich nach der Gefühl, und sie machte amüsiert hell auf. „Gent, gleich heute, ein für allemal.“ „Na wartet!“ sagte sie laut und vergaß. 7. Kapitel. Als die Doktorin nach einer reichlichen Stunde wieder nach Hause kam, wunderte sie sich, wie still die jungen Mädchen heute waren. Sie legte ihre Hand auf den Rücken Hänschen, wie sie sie vorzüglich aus und besah sie von allen Seiten mit einem großen Achseln.

„Würde das Hänschen schmecken! Sie sah schon im Geiste sein Gesicht, sein Glück, wenn die Kiste kam. Und dann erst, wenn er ausspuckte und faun, daß sie es alles gehabt hatte, was er gern ab, daß nicht verzweifeln war. Niemand wie sie mußte so so genau, was ihm schmeckte, denn guten Jungen!“ Der Doktorin wandte die Augen schief. Das ging ihr immer so, wenn sie an ihren Jungen dachte. So hätte hätte sie sich die Trennung von ihm doch nicht aussprechen lassen hätte sie nicht gleich ihre Einwilligung zu seinem Fortgehen gegeben. — Wenn es ihm wenigstens gut ginge, wenn er froh und vergnügt schrieb, dann würde sie sich eher zurückziehen. Aber so? Die viele Arbeit und dabei sich einschränken! Und mer wohl, wenn er nun in schlechte Gesellschaft kam — wenn sie ihn zu allem möglichen verführten. Ein Schander ließ ihr die Haut. Sie entsann sich aller möglichen Gefährden, die sie in der Zitation gesehen hatte von Speisepfählen und Zingelangeln, weißen Streifen, die mit Wasserfischen endeten, Braunzimmern, die den Jungen, unerschritten Leuten das Geld aus der Tasche gaben... und noch anderes... Aber nein — hier ließ sie sie trotz aller Bedenken — da brauchte sie keine Angst zu haben, so was konnte an Hänschen gar nicht heran. Er war so unerschütterlich und rein, der liebe Junge. Nein, nein — das nicht. „Ist gut, es ist wohl die Postsendung fertig geworden. Jede Minute Verzögerung schien ihr notwendig ein Unrecht an dem Jungen zu sein.“ Sie sah sich lüchelnd um. Richtig, da hatte Suse das Gute schon aus dem Kränchen geholt, ein großes Glas, dunkel rubinrot schimmernd. Sie hielt es gegen das Licht und nicht aufleuchten. Und ein letztes Hänschen hand auch schon da, festlich auf dem Rücken, haben ein Bergglas. Ob aber alles hineingehen würde? Wenn die Kiste in die Stadt verpacken würde in die Kiste zu packen. Ja, es ging, es sollte ganz genau! Ein Stein fiel ihr vom Herzen. Sie nahm nun die Kränchen wieder heraus, küßte sie süßerlich ab und legte sie der Kiste nach auf den Tisch, die verdrückten Seitenpapierstücken sorglich wieder glatt streichend. „Ist unteufel wollte ich den Brief tun, den langen Brief, den sie in Gedanken schon lo oft geschrieben, seit gestern mittag, mo der Postbote die letzte Nachricht von Hänschen gebracht hatte. Daß er schnell, schnell alles auf packen mußte, um zu ihren Eltern zu gelangen, daß er unter all den guten Sachen zuletzt das Beste fand, das, monod e sich am meisten bangte und liebte — ihre Lieben, mitterlischen Worte, ihren Trost und ihre Verständnis.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Senatorenkonvent des Reichstags trat am Montag vor Beginn der Plenarsitzung zusammen, um über den Arbeitsplan für die nächste Zeit zu beraten. Man einigte sich dahin, dass es in allen ersten der diesjährigen Dispositionen bleiben soll. Danach würde die zweite Sitzung des Arbeitsstammes am Dienstag und Donnerstag durchgeföhrt werden. Am Mittwoch soll ein Schwenkstag abgehalten und der konfervative Mittelstandstages weiterberaten werden. Der Donnerstag bietet als festlicher Freitag sich an. Sollte die zweite Sitzung des Arbeitsstammes am Freitag, was man allerdings nicht annimmt, bereits am Montag abgeschlossen werden, dann würde Dienstag und Mittwoch die zweite Sitzung der Straßensynode durchgeföhrt werden, die sonst den ersten Gegenstand der Beratungen nach der Weihnachtssynode bilden, also auf die Tagesordnung der Sitzung vom 16. Januar — an diesem Tage werden die Beratungen des Reichstags wieder aufgenommen — gesetzt werden würde. Die erste Sitzung des Staats beginnt am Freitag. Reichsanwalt v. Weichmann-Hollweg hat zwar mitteilen lassen, dass er an diesem Tage den Verhandlungen des Reichstags nicht teilnehmen will. Reichsdeputationsrat einigte man sich dahin, die Eröffnung am Freitag zu bestimmen, da der Reichsanwalt an den folgenden Tagen noch Gelegenheit habe, in die Debatte einzugreifen. Am Mittwoch oder spätestens Donnerstag der nächsten Woche soll die erste Sitzung des Staats abgeschlossen werden, worauf die Weihnachtssitzung beginnt.

Provinz und Umgegend.

† Dessau, 5. Dez. Ein Wohltätigkeitskonzert, das hier unter dem Protektorat der Herzogin stattfand, erbrachte 15306 Mark.

† Ballenstedt, 5. Dez. Der 68jährige Schuppen-Juermann Christian Müller aus Oerode stürzte auf dem Stadtbahnhof in die Grube einer Drehscheibe, wodurch er den Tod fand.

† Leopoldshall, 5. Dez. In Schacht 3 kam der 60jährige Grubenarbeiter Heinrich Bodt unter ein vier Zentner schweres Gesteinsstück zu liegen. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, dass er daran starb.

† Reuselwitz, 5. Dez. Die beiden unter dem Verdacht des Mordes an dem Richter Witmann beschuldigten Zeuhändler sind heute vormittag 10 Uhr wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich die Verdachtsmomente als unbegründet erweisen haben. Man vermutet, dass die Verbrecher in Reuselwitz wohnen, da sie auch mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren.

† Altenburg, 5. Dez. In der vergangenen Nacht ist in dem Wirtshaus Zechan ein bedeutendes Schadenfeuer entstanden, das offenbar auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Das Feuergebäude und eine Scheune, beide mit Vorräten gefüllt, wurden ein Raub der Flammen. Eine Kuh und viel Vieh wurde verbrannt gleichfalls. Man hofft, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschließen.

† Burzen, 5. Dez. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen beteiligten sich von 1760 Wählern 1647, also zu 90 Prozent. Die Sozialdemokraten erlangten 6 Sitze, außerdem auch die Sitze der Erbpächter der Uransässigen. Die Ordnungsparteien hatten 2 Listen aufgestellt, nämlich der vereinigte Bürgerausschuss und der Hausbesitzerverein. Eine Einigung war nicht erzielt worden.

† Dresden, 5. Dez. Ein Pionier der 1. Kompanie des Pionierbataillons Nr. 12 wurde heute früh in einem Hinterhaus des Grundstücks, wo seine Eltern wohnen, erhängt aufgefunden. Er hatte die Tat wohl wegen einiger Verfehlungen begangen. — Auf Bahnhof 3 wird heute früh 6 Uhr infolge kalter Verhältnisse dem nach Wiskau ausfahrenden Personenzug 1984 ein Rangierzug in die Gänge, wobei fünf Personenwagen entgleisten. Beide Hauptgleise der Schwarzburger Linie sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten. Menschen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

Merleburg und Umgebung.

6. Dezember.

G. St. Nikolaus ist ein guter Mann, denn er ist ein Kinderfreund. Mächtiglich in der Nacht von 6. zum 7. Dezember kommt er zu artigen Kindern und füllt ihnen die vor die Kammerstiege gestellten Schuhe mit Äpfeln und Nüssen. Eine Erwartung dabei in den Herzen der kleinen, wenn der Abend hereinbricht. Diesmal ist sie sich ohne Abendessen ins Bett bringen, was sonst nicht ohne feintliche Bitten am längeren Ausbleiben der der allzu nachgiebigen Mutter durchgeföhrt zu werden pflegt. Heute aber drängen sie selbst dazu. Und wohl eine Freude, wenn man gleich nach dem Erwachen noch im Nachtschleifen vor die Schlafstübchentür geht, und siehe da, da schaut wirklich gelb und rot und braun aus den Schuhen hervor. Auch Pfennige und Honigkuchen sind manchmal dabei, ja zuweilen findet sich noch ein filberglänzender Faden, ohne Zweifel ein Haar, das St. Nikolaus aus Bart oder Haupthaar verloren hat. O schöne, seltsame Kinderzeit! Doch, wer ist denn der gütige Spender? Man, mit seinem vollen Namen Nikolaus von Myra heißt, war er ein berühmter Gelehrter und angeblich Bischof von Myra in Lykien.

Indes ist alles, was über ihn erzählt wird, völlig sagenhaft. In der Dialektalisch-Beschreibung soll er zum Mätyrer geworden sein. Das er der großen Kirchenversammlung zu Nicäa beigewohnt habe, ist unabweisbar. Die Legende berichtet von ihm eine Menge Wunder, die namentlich seine Wohlthätigkeit und Freundlichkeit betreffen. Sein Fest fällt auf den 8. Dezember und wird in einem arischen Teile Deutschlands, in der Schweiz und den Niederlanden durch Besenkung der Kinder gefeiert. Dit teilt er auch unter dem Namen und der Maske des Knechtes Ruprecht auf, hinter dem sich kein Geringerer verbirgt als der alte deutsche Heldengott Wotan, den die Kirche in Ach und Wagn getan hat, der sich aber von hinten her wieder in die Häuser und in die Herzen eingeschlichen hat. Wer also heute abend seine Schuhe vor die Tür stellt (aber es müssen die eigenen sein, nicht Vaters große Schaffstiefeln), der wird morgen früh den Beweis finden, dass St. Niklas auch heute noch Wunder tut, wenigstens bei artigen Kindern.

** Ester-Saale-Kanal. Die „R.N.“ schreiben: In der letzten Gesamtsitzung kam anlässlich der Erörterungen über die Frage der Herstellung des Ester-Saale-Kanals zur Sprache, dass der Kat, nachdem ihm Anfang dieses Jahres vertraulich vom Stand der Angelegenheit Kenntnis geworden war, bei der Bedeutung eines Wasserwegs für Leipzig sich hat angelegen sein lassen, sowohl bei der Königl. Sächsischen als auch bei der Königl. Preussischen Staatsregierung eine unüthliche Förderung des Projektes für den Fall zu sichern, dass die Bundesregierung für Erlass eines Schiffahrtsabgabegesetzes sich einschließen sollten. Voraussetzung für die Ausführung des Kanals ist, dass die Saale auf der Strecke von der Einmündung des Kanals bis Halle für den Verkehr mit Schiffen von 400 Tonnen Raumgehalt ausgebaut wird, so dass die Schiffe von Leipzig die Hamburg ohne umzuladen durchfahren können. Die Königl. Sächsische Staatsregierung hat dem Projekte volle Förderung angeboten. Ihrem Vorgehen ist es wieder dem Entgegenkommen der Königl. Preussischen Staatsregierung auch gelungen, für den Fall des Inkrafttretens des Gesetzes eine rechtliche Grundlage für den Bau des Kanals zu schaffen, jedoch, wenn die erforderlichen Mittel zur Verfügung liegen, es jederzeit möglich ist, nicht nur den Kanal zu bauen, sondern auch die Kanalisierung der Saale von der Einmündung des Kanals bis Halle vorzunehmen. Namentlich ist, dass seitens der Kanalgesellschaft mit der bereits ausgeführten Weisheit der Stadt Leipzig und mit zu erschöpfender Unterstützung der Königl. Sächsischen Staatsregierung diese Mittel rechtzeitig aufgebracht werden. Bei dieser Sachlage darf der weiteren Förderung des Projektes durch die Königl. Sächsische sowie die Königl. Preussische Staatsregierung entsprechend den erteilten Zusagen vertrauensvoll entgegengefahren werden.

** Der Familienabend des Kirchlichen Vereins St. Maximilian, der am Montag abend in der „Reichskrone“ abgehalten wurde, nahm einen ausgezeichneten stimmungsvollen Verlauf. Fast alle Darbietungen waren auf die Advents- und Weihnachtstage zugeschnitten und trugen so mit zur Hebung der Feststimmung wesentlich bei. Herr Pastor Berger begrüßte in herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder und knüpfte daran eine geistvolle Adventserörterung. Zwei Musikstücke für Violoncell und Piano wurden geleitet dann über zu den allgemeinen Darbietungen, die wieder sehr reichhaltig und vielseitig waren und den Mitwirkenden viel Anerkennung einbrachten. Der gemischte Chor sang zwei Weihnachtslieder vor und Fräulein Beck sang zwei reizende Sololieder für Sopran mit langschöner Stimme. Im Mittelpunkt des Programms stand eine Ansprache des Herrn Pastors Barthold, der über „Deutsche Weihnacht in Mexiko“ sprach. Dadurch, dass das Weihnachtstfest nicht nur ein Kinderfest sondern ein Familienfest im wahren Sinne des Wortes für uns ist, ist es wohl begrifflich das überall da, wo sich Deutsche aufhalten, das Weihnachtsfest mit all seinem anheimelnden und lichtvollen Zauber gefeiert wird. Selbst unsere braven Krieger in Südwest haben es sich nicht nehmen lassen, dieses Fest auch in schwerer Zeit zu begehen. Der Redner schilderte Weihnachtsfest 1904 unserer Schwabenschanke im Truppenverband, dann in abwärts gerichteter Weise die Feier einer in der Dameschleife vertriehenen Patrouille und deren Errettung durch den Küstern von dem scheinlichen Tode des Verdurstens am Weihnachtshilfgebend, weiter Weihnachtsfest auf der Missionstation und die Anteilnahme der schwarzen Christen an diesem Feste und zum Schluss Weihnachtsfest in Sopotompan in humorvollen Versen. Das der Redner die Herzen der aufmerksamen Zuhörer gepackt und ihnen rechte Weihnachtsstimmung auch im glühenden Mexiko vorgeführt hatte, kam in dem spendendamen Beifall am Schluss der Ansprache zum berechneten Ausdruck. Die Vorführung des dramatisierten Märchens „Schneewittchen“ von Reinhold schloß das Programm würdig ab. Mit dem

gemeinsamen Gesang des Liedes „Du bist fröhlich“ ging die Versammlung auseinander.

** Vorträge im fleißigen Domagnastium. „Ende gut, Alles gut!“ Würdiger schloß sich dieser letzte Vortrag den vorangehenden an; nachdem das fläthliche Altertum, die Zoologie und die neue Biologie, letztere sogar zweimal, zu Worte gekommen waren, konnte nur die Naturwissenschaft eines wirkungsvollen Schlusses bedürfen, und es wurde wieder klar, wie leicht es diese Wissenschaft hat, durch unmittelbare Anschauung auf die Sinne und das Verständnis zu wirken. Herr Professor Dr. Koye sprach über das Thema: „Alte und neue Strahlen“ unter Berücksichtigung vieler möglicher Experimente (nur eines wurde wegen eines Defektes des Apparates unterbleiben). Namentlich brachte die Theorie der elektrischen Wellen auf. Die Lichtwellen sind elektrische Umpfahrungen. Dann wurde gezeigt, dass Licht nicht der Magnetismus beeinflusst, und es war beiseite, dass alles Licht auf Elektricität zurückgeführt. Vorgeführt wurden die Spektrallinien, die durch Strontium (carbonicum) Dampf herangezogen werden, als breite Streifen erschienen, aber aus mehreren Strahlen bestehend, dass der Flammenbogen und die Ablenkung der Kathodenstrahlen durch Radium, ferner eine elektrische Röhre zum Beweise, dass der Strom allein Ablenkungen der Röhre folgt, er geht von der Kathode mit einem Umpf nach unten. Hier haben wir es mit dem Übergang von Strahlung in Strahlung zu tun und mit dem kleinsten Atomen überhaupt, denn sie betragen 1/1000000000000 eines Wasserstoffatoms; es ergab sich, dass negative Elektricität selbständig existiert. Hierauf wurde das Radium einer Verpflanzung unterzogen; das von diesem ausgesandte Licht unterliegt nicht der Brechung und der Ablenkung durch Magnetismus, es ist nicht elektrischer Ursprung. Die Radiumstrahlen ergeben die photographische Platte auf 1/2-1 m sind zwar selbst nicht leuchtend, bringen aber phosphoreszierende Röhren zum Vorkommen (Fluoreszenz), sie ionisieren die Luft, ionisieren Strahlen mit negativem Vorzeichen und werden im Vakuum durch die starke Erzeugung von Röntgenstrahlen auf die menschlichen Netzhaut und die Haut etc. Ihre Smpfungsfähigkeit ist ihre große Durchdringungsfähigkeit, sie geben durch feste und undurchdringliche Körper hindurch. So ist man hinter eine Holzwand einen mit Radiumplatinocyanid beschriebenen Zettel auf, so wird dieser durch die Strahlung zum Vorkommen gebracht und beweisend gehalten. Gegenstand, z. B. ein Schlüssel, wird deutlich sichtbar. Nachdem Bequell die Strahlen der radioactiven Körper unterzucht hatte, fand er als Grund der Erhellung das Uran. Bald erfuhr man, dass nicht Uran selbst, sondern ein in diesem enthaltenes Radium die Erhellung hervorruft, und Curie in Paris fand, das Urad die gleiche Eigenschaft habe wie Uran. Die Stoffe, aus denen Radium gewonnen werden kann, sind Monazit, Antazit, Celsit und vor allem die Beryllide. Dann wurde das Radium als ein dem Bleimittel so verwandtes Metall und das Uranium, entdeckt. Urad, von Radium zerfallen ist, ist ein Giftstoff nachgewiesen, wie wohl Radium selbst ein Zerfallsprodukt, der Mutterstoff des Urans ist. Nachdem der Vortragende noch über die α und β Strahlung (diese sind nichts anderes als die Röntgenstrahlen) gesprochen, schloß er sich der interessanten und mit harem Verstand behafteten Vortrag. Das vom Vortragenden behauptet, dass Radium besser ist, als das es nicht nur in der Schule gelehrt werden kann, sondern auch auf ein größeres Publikum durch populäre Vorträge anregend und belehrend wirken kann. A. Eberhard.

** In die berühmten italienischen Seen Como, Lugano, Maggiore u. a. mit ihren wunderbaren landschaftlichen Schönheiten führt uns in dieser Woche das Weiteplanorama im Herzog Christian. Materielle Annehmlichkeiten reizend gelegene Uferorte und die schneebedeckten Bergeshänge der umgrenzten Alpenwelt, dazu das duntbewegte Leben und Treiben der Bevölkerung lassen jedem Besucher herzgeföhliche Eindrücke gewinnen. Müde kehrt man über einen Besuch des Bormioser Sees, er wird höher auf seine Rechnung kommen.

** Die beiden italienischen Seen Como, Lugano, Maggiore u. a. mit ihren wunderbaren landschaftlichen Schönheiten führt uns in dieser Woche das Weiteplanorama im Herzog Christian. Materielle Annehmlichkeiten reizend gelegene Uferorte und die schneebedeckten Bergeshänge der umgrenzten Alpenwelt, dazu das duntbewegte Leben und Treiben der Bevölkerung lassen jedem Besucher herzgeföhliche Eindrücke gewinnen. Müde kehrt man über einen Besuch des Bormioser Sees, er wird höher auf seine Rechnung kommen.

8. Dezember, 6. Dez. Das vor zwei Jahren neu erbaute Gahhaus Rychsta (Besitzer Herr Hoffmann) ist durch den Anbau eines Saales erweitert worden. Die freundliche und geschmackvolle Bauart hat den Eindruck der Bemühung übergeben, die an dem Gebäude zahlreicher Gäste erfinden können. Herr Raue-Wilg hat bei der Einweihungsfeier eine Ansprache, in der er ein Bild von dem Gahhauswesen vom Mittelalter bis zur Jetztzeit entwarf und mit den begünstigten Umständen für die Zukunft des Neubaus schloß. Der Saal ist in Reueigenschaft und Zweckmäßigkeit und hat einen angenehmen Aufenthalt. Besonders ist erwähnenswert, dass die Beleuchtung des Saales wie auch der übrigen Lokalitäten durch eine Gasanlage geschieht, wodurch der Eindruck wesentlich gehoben wird. Jeder Besucher wird überreicht sein, hier ein köstlich eingerichteter Gahhaus vorzufinden. 8. Dezember, 6. Dez. Die fleißige Volkszählung hat ergeben: 63 Haushaltungen mit 211 Personen, von denen 87 männlich und 124 weiblich sind. — Bei der Volkszählung wurden festgesetzt: 13 Pferde, 25 Kinder, 11 Schweine. — In Borckh-Boppitz wurden in 226 Haushaltungen 468 männliche und 441 weibliche Personen gezählt; ein Mehr gegen die letzte Zählung von 47 Personen. — Bei der am gleichen Tage stattgefundenen Volkszählung wurden in 121 Haushalten 84 diebstahlende Haushaltungen gezählt, diese enthielten 26 Pferde, 15 Kinder und 28 Schweine.

8. Dezember, 5. Dez. Bei der Volkszählung am 6. Dezember d. V. wurden in Rischleben an der Saale: 60 (9,5 Weib) bewohnte und 2 (2) unbewohnte Wohnhäuser, sowie 69 (69) Haushaltungen; dieselben ergaben 147 (138) männliche und 161 (163) weibliche ortsansässige Personen, zusammen 308. — Die außerordentliche Volkszählung am gleichen Tage ergab 61 Wohnhäuser, darunter mit Wohnplatz 52; nichtbewohnte Wohnhäuser waren 56; zu verzeichnen mit 28 Pferden, 95 Kindern, 8 Schafen und 301 Schweinen.

Aus dem Leserkreise.

Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden. ** Eingekandt. Sehr geehrter Herr Redakteur! Sie haben in letzter Zeit mehrfach und noch in dem Blatt vom 6. D. Erörterungen über Vogelwohl und Vogelzucht gebracht. Leider scheinen derartige Mahnungen bei gewissen Elementen keinen Eindruck



zu machen. Erst vorgestern wurde mir ein toter Zeißig in die Hand gelegt; das Tierchen hatte eine Schußwunde, die von Vogelzucht herrührte. (Beiläufig gesagt, ist ein solcher Schießeserfolg keineswegs Kunststück) Mein Gewehrsmann hatte den Schuß im Nachbargrundstück gehört und den Vogel tot vom Baume fallen sehen. Er berichtete mir, daß er schon mehrfach erschossene Singvögel aufgefressen habe. Soll man da aus auf brutale Ungezogenheit von erwachsenen Menschen schließen? Jedenfalls soll dieser erneuten Warnung eine Anleihe folgen, falls derartige Gemeinheit sich wiederholt.

Mücheln und Umgebung.

6. Dezember.

Die Verammlung selbständiger Handwerksmeister aller Gewerbe des Kreises Querfurt und angrenzender Bezirke in Mücheln am letzten Sonntag hatte nicht den Jubel, wie man ihn erwartet hatte. Herr Meinde, Nebenredner die Verammlung und begrüßte die Teilnehmer, unter ihnen die Herren Landrat von Hellborn, Querfurt, Landtagsabgeordneter von Hellborn, St. Mücheln und stellvertretender Vorsitzender der Handwerkskammer, Grede. Herr Meinde verlas den Jahresbericht. Herr Grede gab darauf den Bericht über „Zehn Jahre Handwerkskammergeschichte“ bekannt, welcher von den Versammelten beifällig aufgenommen wurde. Bericht der Meister- und Gesellenvereinigungen wurde verschiedenes bemängelt. Herr Grede teilte diesbezüglich mit, daß man leitens der Handwerkskammer bemüht sei, die Bedingungen zu generalisieren und dadurch diese einheitlicher zu gestalten. Zu den Auseinandersetzungen betr. des Kreditbills bemerkte Herr Landrat von Hellborn, es liege doch meistens am Handwerker selbst, daß keine Zahlungen erfolgen. Dann selbige schickte zu wenig Rechnungen aus. Man sollte sich doch zur Aufgabe machen, beim Abklären der Waren Rechnung beizulegen und dann in Räte hier nachschicken, denn selbstverständlich trage der Handwerker selbst den Schaden, indem er für sein gleiches Geld hohe Zinsen tragen müsse. Herr Landtagsabgeordneter v. H. Wolff teilte verschiedenes über die Gewerkschaften mit, dabei bemerkend, daß man den Handwerkern billiges Geld zu verschaffen be-

müht sei, indem die flüssigen Gelder durch die Preußenkassier vermittelt würden. In weiteren Verlauf wurde besprochen, daß bei staatlichen Lieferungen das Handwerk übergegangen würde. Herr Schneidermeister H. Kühlemann Querfurt führte aus, bei der Postlieferung in Halle wäre die dortige Genossenschaft der Schneidermeister gar nicht berücksichtigt worden, ebenso liege es bei der Bahnlieferung. Diese Arbeiten hätte eine Großfirma erhalten. Auf die Anfrage beim Minister, warum die Lieferung nicht den kleinen Handwerkern übertragen würde, wäre die Antwort eingegangen, daß sich das Handwerk bei Lieferungen noch nicht behauptet hätte. Weiter erläuterte weiter, daß Handwerk könne sich keineswegs doch nur behaupten, wenn es Lieferungen erhält und bemerkt, daß sich auch in höheren Kreisen mehr Interesse für das Handwerk zeige, was helfe aber dem Handwerker der Beschäftigungsnachweis, wenn man beim Fabrikanten und in den Warenhäusern und großen Geschäften laufe. Die nächste Stellenliste- und Lehrlingsarbeiten Ausstellung findet in Freyburg statt. Als Ort der nächstjährigen Handwerksmeisterversammlung wurde Querfurt gewählt. Das Schlusswort hielt Herr Landrat von Hellborn, der mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Damit erreichte die Versammlung ihr Ende. Bedauert wurde von den Teilnehmern noch recht sehr die Dunkelheit auf dem Wege nach dem Bahnhof, trotzdem Mücheln die große elektrische Anlage so in der Nähe hat.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 5. Dezember 1860, fand zu Bonn der wichtigste deutsche Reichstagsbesitzungs- und Staatskongress statt. Er ist ein, einer der wichtigsten gemordeten „Göttinger Stiefen“. Bereits in jüngeren Jahren für die politische Wiedergeburt Deutschlands eintrübend, geriet er als Professor in Ziel mit der bairischen Regierung in Konflikt und ging 1829 nach Göttingen. Hier gehörte er zu jenen Professoren, die einen Protest gegen den Verfassungsbruch des Königs Ernst August von Hannover erließen, als dessen Folge die „Stiefen“ des Landes vertrieben wurden. 1842 wurde er nach Bonn berufen, wo seine Vorlesungen sehr stark besucht waren und er weithin als politische Autorität galt. Er nahm dann Anteil an der Bewegung von 1848 und war Vertrauensmann am Bundestag in Frankfurt. Im Reichstagsentscheid über die 17 Vertrauensmänner der „Stiefen“ trat er für die Einigung Deutschlands unter Preußens Führung mit Ausschluß Österreichs ein. Es war ihm nicht mehr vergönnt, den Sieg seiner Ideen zu erleben. Der Einfluß des edlen Patrioten auf die

politische Erziehung der gebildeten Klassen des deutschen Volkes war von größter Bedeutung. Seine Besichtigungswerte legen heute noch Zeugnis ab von dem Geiste des seltenen Mannes.

Wetterwarte.

6. Dez. am 7. Dez.: Wärrer, ziemlich trüb, Regen, windig. — 8. Dez.: Beschleunigt, zeitweise heiter, ein wenig kälter werdend, etwas Nebelabläge.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 6. Dez. Zum ersten Bürgermeister von Hamburg für das Jahr 1911 ist vom Senat Dr. Preußner zum zweiten Dr. Burghard gewählt worden.

Leipzig, 6. Dez. Vor dem Reichsgericht in Leipzig gelangt am Mittwoch der Prozeß der künftigen Regierung gegen die Deutsche Reichsbank wegen Herausgabe der Depots des Exultans Adalfrid Hamd zur Verhandlung. In erster Instanz wurde die Reichsbank verurteilt.

Dresden, 6. Dez. Der Dresdner Notar Herrmann Reichelt, der erst vor vier Wochen mit seiner Frau geschieden wurde, erlitt gestern abends einen Unfall. Nach einem erfolgreichen Flug bei einer Windstärke von 12 Stundenmeter brach bei der Landung ein Rad des Apparates. Die Flugmaschine ging trotzdem wieder hoch, wurde zur Seite gebracht, und Reichelt stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Er wurde erheblich verletzt.

Berliner Getreide- und Produktenspreise.

Berlin, 5. Dezember.
Weizen rot. in L. 195.00—198.00 Mark.
Roggen rot. in L. 146.00—148.50 Mark.
Hafer fein 100.00—181.00 Mark, do. mittel 154.00 bis 168.00 Mark.
Weizen meh I Nr. 00 brutto 24.25—27.75 Mark.
Roggen meh I Nr. 0 und I 18.80—21.10 Mark.
Gerste in L. 138.00—148.00 Mark, do. schweiz frei Wagen und ab Bahn 149.00—160.00 Mark, do. russische frei Wagen 119.00—122.00 Mark.
Weizen Mehl Nr. 1000 netto 9.50 bis 11.00 Mark, do. fein netto 9.50 bis 11.00 Mark.

Reklameteil.

MAGGI'S Bouillon-WÜRFEL 5 allein echt mit Gewürzen

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Zell übernimmt die Redaktion den Fallmann gegenüber keine Verantwortung.

Don.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diak. Wuttke.

Stadt. Die Bibelgesellschaft hat am Mittwoch fällt aus

Todes-Anzeige.

Sonntag abend 6 Uhr entschlief sanft nach längeren schweren Leiden unsere liebe Mutter, Frau

Therese Volkland

geb. Red

im 78. Lebensjahre
Eosienheim und führt a. M., den 4. Dezember 1910

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Paul Hücke und Richard Henze

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Wagnis meiner lieben Frau kann ich nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Dank allen denen, die sie während ihrer schweren Krankheit oft besuchten und sie trösteten. Herzlichen Dank für die reichen Kranzsendungen und den Mitgeleuten des Ganga Arbeiter-Vereins für ihre zahlreichste Beteiligung. Ferner Dank der Schwester Selma vom Krankenhause für ihre liebevolle Pflege und Obsorge, die sie der Verlebenden erwiesen hat. Möge der liebe Gott alle vor einer so schweren Krankheit bewahren.
Merseburg, den 5. Dezember 1910
Der trauernde Gatte Gustav Lohse.

Heute vormittag $\frac{1}{4}$ 10 Uhr ging mein lieber Mann, unser guter Vater
Oswald Ribke
zur ewigen Ruhe ein. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 6. Dezember 1910.

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Friedrich Kaufmann
sagen wir hierdurch aufrichtigen Dank.
Merseburg, den 5. Dezember 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Günther
nebst Angehörigen.
Agenborn, den 5. Dezember 1910.

Möderling.
Militär-Konzert,
ausgeführt vom Trompeterkorps des Thüringischen
Kasernen-Regiments Nr. 12
Leitung: Obermusikmeister H. Pehn
Anfang $\frac{1}{4}$ 8 Uhr. Eintritt 60 Pfennige.
Allets im Vorverkauf 50 Pfennige.
Nach dem Konzert: **Ball.**

Theater
„Weisse Wand“
(Altes Schützenhaus).
Täglich Vorstellungen.
Dienstags und Freitags
Programmwechsel.
Program
für Mittwoch und Donnerstag.
1. Die kalte Braut Großes Hof-
Drama.
2. Heide Journal Aktuell.
3. Müller angelte. Humor.
4. Die eiserne Kette. Drame.
5. Die Rosen. Natur.
6. Hanne juckt. Poesie.
7. Köstliche Öhre. Drama.
8. Mein Oski und meine Frau
Humoristisch.
9. Nacht der Gewohnheit.

Freundlich möbliertes Zimmer
mit Rabinett zu vermieten
Galleische Str. 26, 1.
Eine Wohnung mit Gartenbenutzung,
5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Wasser-
elektrizität, ist sofort zu vermieten
und 1. April zu beziehen
Otto Fuchs, Galleische Straße 42.

= Lederwaren =
Moderne Briefpapiere
Galanterie-Waren
Reiche Auswahl.

Weihnachts-Offerte!
Kurt Karius
Brühl 4
Buch- und Steindruckerei,
Schreibwaren-Handlung.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

= Visitenkarten =
Glückwunschkarten
Familien-Anzeigen
Aparat Muster

Mlle Zuserate
für auswärtige Zeitungen
„Merseburger Correspondent“,
1177 Harmonien-Erziehung.
Suche zum 1. April 1911
drei ordentliche Arbeiterfamilien.
Freie Wohnung und 1 Morgen Kartoffel-
land.
Max Hagemann, Möderling.



Räumungs-Ausverkauf

Garnierte Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte, Sporthüte, Flügel, Fantasiefedern zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner wegen vollständiger Aufgabe folgender Artikel:

Alle Sorten Besätze, Tälle und Spitzen zur Damenschneiderei mit bedeutender Preisermässigung.

|| Ebene: Ballschals u. Tücher, Ballblumen, Ballhandschuh in allen Längen, Winterhandschuh in Stoff, Leder u. gestrickte, Kopfschals in Welle und Seide, seidene u. gestrickte Krageschoner, Plaids u. Federboas, Damenkragen, Krawatten u. Fichus, Rüschen u. Rüschenkartons, seidene Bänder zu Gürtel, Krawatten u. Schärpen, Gürtel, Gürtelbänder u. Schlösser, schw. Damenschürzen in Welle u. Seide, ||
Netto-Verkauf Autoschleier in allen Farben etc. Netto-Verkauf

II Kleine Ritterstr. II. **Marie Müller Nachf. M. Merker & H. Sachse** II Kleine Ritterstr. II.

**Die
drei
Wünsche**

der Hausfrauen an grossen
Wäsche- und Reinigungstagen:

1. Erleichterung der Arbeit,
2. gründliche Reinigung und
3. Erzielung einer schneeweissen,
unverderblichen Wäsche,

werden seit 25 Jahren von
Dr. Thompson's Seifenpulver,
Marke Schwan, getreulich erfüllt!

DR. THOMPSON'S
SCHWANMARKE
SEIFENPULVER

Weihnachts-Ausstellung

moderner Luxus- und Klein-Möbel.
Büffets. Klappstühle. Schreibtische.

Merseburg. **Otto Scholz Ww.** Gotthardstr. 34.

Sogleich mache ich auf die bedeutende
Vergrößerung meiner Möbelausstellungsräume
aufmerksam und bitte meine werthe Kundschaft sowie Interessenten, auch fernerhin
meine Vorkommen gütigst unterstützen zu wollen.

Parterre und I. Etage:
Ständige Ausstellung von zirka 20 Musterzimmern.
II. Etage:
Komplette Küchen, sowie Klein- und Einzeilmöbel.

Lampen

aller Art in grosser Auswahl.

Küchenlampen	140, 90, 75, 65,	30 Pfg.
Tischlampen	von 25,- bis	2 Mk.
Hängelampen	von 45,- bis	4 Mk.
Klavierlampen	22, 50, 18,-, 12,-, 10, 50,	6 ⁵⁰ Mk.
Petroleum-Glühhlicht-Brenner „Aida“	passt auf jede Lampe,	4 Mk.
Spiritus-Glühhlicht-Brenner H. S. 1.	verbraucht pro Stunde	6 Mk.
Gasglühlichtzylinder	20, 15,	8 Pfg.
Gasglühlichtstrümpfe	40, 35,	25 Pfg.

Sämtliche Lampen sind mit prima Brenner versehen.

Paul Ehlert. vorm. Aug. Perl.

2 alttümliche Stühle, ferner ein kleines dauerh. gearb. Sofa, Tisch, Bettstelle m. Matr., 1 grosse Hängelampe, 1 grosses Brühfass, alles sehr gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfragen
Kupper. Markt 17.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich das

Räuchern

weiterführe.
H. Bauer, Stellmachermeister,
Gartstr. 36

Konsum-Verein zu Merseburg und Umgegend.

G. G. u. b. S.

Dem bevorstehenden Weihnachtstest und zur Stollenbäckerei empfehlen wir den werthen Mitgliedern unsere eigene Dampfbäckerei mit ihren anerkannt erklährten Produkten.
Stollen 1. Qualität 50 Pfg., 2. Qualität 40 Pfg. pro Pfund in allen gewünschten Größen.

Ferner empfehlen

Ia. russische Hafermaast-Gänse,
9-12 Pfund schwer, a Pfund 68 Pfg. Bestellungen erlösten bis spätestens 10. Dezember bei allen Lagerhaltern. Der Vorstand.



Hut ab

vor der unübertroffenen Margarine-Marke

Solo

welche in allen Verwendungsarten feinste Butter

ersetzt, aber wesentlich billiger ist. Ein einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.

Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebtesten Butter-Ersatz der feinen Küche. Ueberall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.)

Größere Anzahl sucht zu billigem Eintritt

einen tüchtigen Meister,

der in der rationellen Fabrikation von

Quecksilber-Thermometern u Metallpyrometern

hoher Genauigkeit und durch Zeugnisse nachweisbare g. Einwirkung besitzt, selbstständig zu arbeiten und dem Arbeiter Personal vorzusetzen in der Lage ist. Offerten ohne Verpflichtung von Zeugnisabschriften. Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines können nicht berücksichtigt werden. Angebote befördert sub
S U 5459 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Eine der **größten**

Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

der Provinz finden Sie in Merseburg, Gotthardstrasse 5, im

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler.

Sie haben Sie die denkbar größte Auswahl, erhalten nur gute, brauchbare Ware, zahlen die niedrigsten Preise und werden aufmerksam bedient.

Die Besichtigung der Ausstellung wird gern gesehen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhler, Merseburg.

Zweite Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Gisleben, 5. Dez. Als heute früh Leute des Landwirts Kaiser am Klosterplatz mit dem Abladen von Säcken beschäftigt waren, erlitt die 20jährige Arbeiterin Storck einen Schwindelanfall und stürzte aus der drei Stod hohen Bodenluke hinab und war sofort tot.

† Quedlinburg, 6. Dez. In dem vor kurzem erschienenen Bericht des Pestalozzivereins über das Geschäftsjahr 1909/10 stellt der Zentralvorstand mit Bedauern fest, daß der vor einigen Jahren ausgebrochene Zwist zwischen der Bezirksität in den Städten und der auf dem Lande seine Schützen auch auf den Pestalozziverein geworfen hat und infolgedessen die Zahl der ordentlichen Mitglieder von 5690 auf 5555 zurückgegangen ist. An außerordentlichen Mitgliedern zählt der Verein noch 572, welche 1821/97 Markt an Beiträgen zahlten. Die gesamte Jahres-einnahme belief sich auf 51.955,96 Mk., die Ausgabe auf 46.120,19 Mk., sodaß sich ein Bestand von 5835,77 Mark ergab. Zu Unterstützungen wurden verausgabt 43.408 Mk. 1244 Witwen und 332 Waisen wurden mit ordentlichen, 248 Witwen und 53 Waisen mit außerordentlichen Unterstützungen bedacht. Die Zahl der Zweigvereine beträgt jetzt 124. Die dem Vereine im Laufe der Jahre überwiesenen Vermächtnisse belaufen sich auf 63.824,99 Mk. An Geschenken wurden im vergangenen Jahre 15143 Mk. überwiesen, an Kongerzeitrträgen vereinnahmt 12820 Mk., durch literarische Unternehmungen 1334,65 Mk. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 101.094,96 Mk. Angesichts der Notlage, in der sich vielfach noch die Witwen und Waisen befinden, und der Tatsache, daß manche Einnahmequellen mehr und mehr versiegen, richtet der Zentralvorstand am Schluß des Berichtes einen ersten Mahnruf an die dem Vereine noch fernstehenden jüngeren Lehrer, die Zugewandtheit zum Pestalozziverein als eine Pflicht zu betrachten.

† Leipzig, 5. Dez. In mehreren Städten ist bereits der Versuch gemacht worden, der Verbreitung der Schmutz- und Schundschriften dadurch entgegenzutreten, daß Verkaufsstellen für Kinder gegründet werden, in denen ihnen Bücher und Zeitschriften der verschiedensten Art zur Verfügung gestellt werden. Eine ähnliche Einrichtung besteht seit kurzem auch in

Leipzig, wo in einer Bezugschule eine Kinderlesehalle eingerichtet ist. Gute Erzählungen, Märchen, Bilderbücher sind beschafft worden. Der Besuch hat alle Erwartungen übertroffen. Mitglieder der Belegschaft sorgen für die nötige Anleitung und Ordnung.

† Leipzig, 5. Dez. Prof. Nikisch hat sich auf Wunsch des Direktoriums des Gewandhauses bereit erklärt, den an ihn ergangenen Ruf als Operndirektor an das Wiener Hofoperntheater abzulehnen. — Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 betrug die Einwohnerzahl der Stadt Leipzig an dem genannten Tage 585.748.

Vermischtes.

* Ermordung einer deutschen Lehrerin in Paris. An einem einlauen Niltwege des Pariser Vorortes Chilly le Val wurde die 36 Jahre alte deutsche Gouvernante Anna Knoll aus Jochbitten als Leiche angetroffen. Wie die Polizei annimmt, ist Fräulein Knoll erbrockelt und dann mit Petroleum besoffen worden. Bevor sie ihre letzte Stellung bei einer Pariser Offiziersfamilie verließ, sandte Fräulein Knoll ihrem in Wisbad (Baden) lebenden Bruder 200 Frank. Die Pariser Polizei hofft, daß dieser Bruder der Ermordeten über einmige Bekanntschaften feiner Schmeiher Aufschlüsse geben kann.

* (In der Margarinevergiftungen) In Hamburg und Düsseldorf erlitten die Altonaer Margarine werke Mohr & Co. G. m. b. H., die Fabrikanten der Margarine emarte Bada, eine Erklärung, wonach sie ein französisches Fett benutzten, das ohne Veranhang bereits seit Jahren zur Fabrikation von Margarine verwendet wurde. Dieses französische Fett enthalte, wie die Verwaltung anführt, Fettäure, die zwar im Urzustande rarzig, nach Gemischer Verarbeitung aber als Genusmittel durchaus verwendbar ist. Die Margarine Bada, durch die die Erkrankungen entstanden sein sollen, sei aus diesem französischen Fett hergestellt, die sofort angefallten Untersuchungen hätten bisher jedoch eine Schuldlosigkeit der verwendeten Stoffe nicht ergeben.

* (Selbstmord aus Kindesliebe) Aus Wiesbaden wird gemeldet: Am Sonntag d. vormitag hat sich der 15jährige Schüler des hiesigen Gymnasiums Henkel vor den Toren der Kaiserse des Infanterie-Regiments erschossen. Der Knabe war in dem Gefebigungsprozeß der Eltern dem Vater zugespochen worden, hing aber mit großer Liebe an seiner Mutter und giff deshalb zum Revolver.

* (Verhaftung eines Mörders) Der Postler in Jagen i. W. ist es gelungen, einen der Männer, die am 29. September den Wauter Kisch in Prag ermordet und sein Bankgeschäft ausgeraubt hatten, zu verhaften.

* (Eine Millionenkündigung) Der Fabrikant Robert Wofsch, Inhaber einer elektrochemischen Fabrik in

Stuttgart, hat für Forschungs- und Unterstützungszwecke eine Stiftung von einer Million Mark vermacht.

* (Verhaftung eines unredlichen Notars.) Die Kriminalpolizei in Köln verhaftete am Sonntag nachmittag den Notar und Justizrat Bürger aus Rempen. Er hatte sich in einem hiesigen Hotel unter falschem Namen eingelagert, dort einen Selbstmordversuch verübt und sich eine schwere Selbstverletzung am Kopf beigebracht. Man schaffte ihn in ein Krankenhaus. Die Untersuchungen Bürgeres von denen schon berichtet wurde, werden auf 600.000 Mk. geschätzt.

* (König Ferdinand von Bulgarien im Aeroplan) Wie ein Telegramm aus Sofia meldet, begab sich König Ferdinand selber Tage den russischen Aviatiker Moskentow auf dessen Farmen Zweifelder bei einem schönen Flug über den Erzgebirgsplatz. Der Monarch erreichte eine Höhe von fünfzig Meter. Nach dem König unternahmen auch die beiden Prinzen Boris und Zirkil Aufstiege mit Moskentow.

* (Der Tod in der Wackruhe) Aus Rattow (Oberhessen) wird gemeldet: Der Wackmeyer Wendloffs sowie zwei Begleiter erlitten insofern aufstrebenden Rollenspiele in der Wackruhe. Alle drei waren sofort tot.

* (Mord und Selbstmord.) Der 28jährige Schlosser Stranz aus Okerleben, der kürzlich wegen eines Revolveratantes auf ein junges Mädchen eine Nachtstunde verübt hat, künfte in Köln mit einer Hellein ein Abwesenheitsplätzchen an und erschoss sie aus Gelfucht. Auf der Jagd in die Enge getrieben, beging Stranz Selbstmord.

* (Schöne Gegend.) In Marienburg bei Weidlich Ökon ernordete der russische Flüchtling Balceret seinen Wohnungsgesber durch Vergiftung und beraubte ihn. Seit kurzem ist dies der zwangsläufige Mord in der Weidlich-Ökonauer Gegend.

* (Gefährliche auf Luftballons.) In verfloßener Woche wurden, wie ein Berliner Blatt berichtet, in der deutchen Verfluchsanstalt für Handfeuerwaffen in Salenbe bei Berlin erneut Selbstversuche mit kleinen Granaten auf große, mit reinem Gas gefüllte Hülsen gemacht. Der Erfolg war gegenüber den früheren Versuchen ein guter. Nachdem das Gefebiß die Hülsen durchschlagen hatte, verging eine geräumige Zeit, bis sich allmählich etwas Rauch bemerkbar machte. Dann erlösch ein heller Schein. Darauf zeigte sich eine kleine Flamme, die sich langsam vergrößerte, bis der Gasinhalt in hoher Flamme zum Himmel schlug und der Ballon in sich zusammenfallend verbrannte.

* (Die Größung der zweiten Kaiser-Franz-Josefs- Hochquellenleitung) fand in Wien Freitag vormitag durch den Kaiser feierl. Bei dem Festakt hielt der Bürgermeister eine Ansprache an den Kaiser, der seinerseits voll Anerkennung alles gedachte, die sich um das bewundernde Werk verdient gemacht haben. Hierauf drückte der Kaiser auf einen elastischen Knopf, worauf das Wasser der neuen Quellenleitung aus einem Brunnen in den Festsaal sprudelte. Der Grundstein zu der neuen Wasserleitung, die mit einem Aufwand von 110 Millionen Kronen erbaut wurde, ist vor zehn Jahren gelegt worden.

das selbsttätige
Waschmittel
gibt blendend weiße Wäsche, ist gar. unschädlich u. billigst im Gebrauch.
Henkel & Co., Düsseldorf,
Köln, Mannheim u. alle Ort.
Henkel's Bleich-Soda

Wohnhaus,
in ganzen oder geteilt, zu vermieten. Zu erfragen **Gartenstr. 15**

Leichstraße 35
find drei Wohnungen zu vermieten, bestehend aus je 2 Stuben, 2 Schlafkammern, Küche und allem Zubehör (Garten). Die selben können sofort oder später bezogen werden. Näheres **Gartenstraße 13.**

Wohnung, 2 Stuben, 8 Kammern, Küche, nebst Zubehör und **Garten**, zu vermieten und 1. Januar oder früher zu beziehen **Reinhardtstr. 47**

Einige Kammer, Küche zum 1. Januar zu beziehen **Weihenfelder Straße 54, 2 Et.**

Paul Florheim, Burgstr. 12.
Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren,
: Reise- und Toilette-Artikel, :
Haushaltungs-Artikel in Holz, Korb, Solinger Stahl,
Leder- und Seilerwaren.
Neu aufgenommen:
Glas, Porzellan, Steingut.

Freundliche Wohnung
für kleine Familie zu vermieten und am 1. Jan. zu beziehen. **Preis 200 Mk. Geylanstr. 6.**

Kleines Logis
zu vermieten. Zu erfragen in der **Erzb. d. Plattes.**

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammern und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April 1911 zu beziehen **Reinhardtstr. 59.**

Größere Wohnung
zu vermieten und 1. April zu beziehen **Weihenfelder Straße 34.**

Eine Wohnung, in Preise von 400—450 Mk., per 1. Jan. oder 1. Februar gesucht. Offerten unter **NI 200** an die **Erzb. d. Plattes.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Korridor, wird für ältere Dame gesucht. Offerten unter Preisangabe unter **NI 200** an die **Erzb. d. Plattes.**

Billiger Weihnachtsverkauf.

Garnierte Hüte
ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Automaten, Autohüte, Autoschals, Rodelmützen, Rodelschals,

Große Auswahl Kragenschoner, Billigste Preise Handschuhe jeder Art, Corsetts, tadelloser Sitz von 1 Mk. an, Schalttücher u. Kopfhüllen in Wolle u. Seide, Ballschal, Ballblumen, Mütchen u. Häubchen, für Knaben u. Mädchen in reizenster Ausführung,

Jabots, Taschentücher, Kragen.

Gürtel im Preise bedeutend herabgesetzt.
Anfertigung von Pelzbarretts, Boas, Mäusen, auch in Fantasie.

B. Pulvermacher, Kl. Ritterstr. 13.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Weihnachtsprämien für unsere Abonnenten!

In unserem Bestreben, **anerkannt gute Bücher zu Prämienpreisen** zu liefern, sind wir dieses Jahr infolge günstigen Abchlusses mit einer grösseren Verlagsanstalt in der Lage, unsern Lesern ein vaterländisches

Original-Prachtwerk allerersten Ranges anzubieten, das unter dem Titel



Friedrich d. Gr. u. seine Zeit

in Bild und Wort.

die Geschichte des — alten Fritz — in Original-Prachtbildern von — Menzel — Camphausen — Schuch, Schöbel, Seiler, Raach, Schadow, v. Rüssler — Chodowiecki — Marschall, Kampf und anderen Meistern darstellt, mit erläuterndem Text nach

Kugler herausgegeben von Bruno Schröder. Ein Prachtband von 192 Seiten auf hochelegantem Kunstdruck-Papier gedruckt, im Format 34x22 cm.

Als Gegenstück hierzu dient das Original-Prachtwerk:

Napoleon von Corsica bis St. Helena. Wiedergabe von 200 berühmten Gemälden mit Einleitung und erläuterndem Text jedes Bildes, auf Kunstdruck-Papier gedruckt, in hochelegantem Prachtband.

Solange der Vorrat reicht geben wir diese eleganten Prachtwerke, die nur in unserer Geschäftsstelle, Oolgrube 9, zu haben sind, unsern Lesern zu dem

ausserordentlich billigen Preise von nur **3 Mk.** pro Stück ab. Es empfiehlt sich, umgehend zu bestellen, da zu Weihnachten meistens die Auflage vergriffen ist. Der billige Preis erklärt sich anschliesslich durch Herstellung von Massen-Aufgaben und nicht auf Kosten der Herstellung, da die Ausgabe eine tadellose ist und sich sowohl für die eigene Bibliothek als auch zum Geschenk für Jung und Alt besonders eignet.

Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondent“.

Versand nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 60 Pfg. Porto und Emballage. Auf 1 Paket gehen 2 Exemplare

6000 Christbäume

Wir machen einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mitteilung:

Wie bekannt ist der **Goldkaiserliche Christbaum** der beliebteste aller unserer deutschen Grossstädte. Wir haben Gelegenheit, in der Nähe des **Kaiser Wilhelms-Parks** ein grosses **Kopial** auf längere Jahre hinans zu erwerben und sehen uns deshalb veranlasst, auch den **Christbaum-Markt** unserer Vaterstadt mit diesen wunder-schönen Bäumen zu versehen. **Preise** äusserst niedrig

Wir bitten daher ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, uns in unserem grossen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hauptlagerplatz Halleische Strasse (Schuhwarenfabrik),

Weisse Mauer 10. Lauchstädter Strasse.
Hochachtungsvoll Fr. Peege & Sohn.

Nicht trüffelnde
Christbaumkerzen,
dazu wirklich praktische
Lichthalter,

Rauhreif ist der schönste Christbaumschmuck. **Rauhreif** ist vielfach nachgeahmt, kaufen Sie nichts anderes als ebensogut. **Rauhreif** ist unbertroffen. Zu haben bei:

Rich. Kupper, Central-Drog., Markt 17.

Billig! Fische! Fische! Fische!

Mittwoch von 4/3 11/2 bis Mittag auf dem Markt:
Feinstes Cabillaud, Seelachs, Seeaal, 25 — 28 Pf.

Allerfeinste Fischkarbonade, artetes weisses Fleisch, ohne Haut und Knochen, eine erste Fischkaltplatte, ein Pfund nur 40 Pf.

Prachtvolle Gabelbeise (sogen. Seezelle) Seefischelle, ein Pfund nur 28 Pf.
Feinkorrigierte Räucherlachs, 1/2 Pfund nur 53 Pf.

Fische direkt von Deutschlands größtem Fischereibetrieb eintreffend. Vertreter:
E. Traeger. Keine Hausfrau verzäume diesen vorteilhaften Einkauf.

Mitteltell von der Berliner Kursbericht. Zweigniederlassung Merseburg. 8. Dezember 1910

Deutsche Fonds.			Ausländische Fonds.		
Titel	Stück	Kurs	Titel	Stück	Kurs
Reichs-Sch. Anw. fg. 1. 4. 12	4	99,90 G	Argentinien v. 97	4	90,10 bz G
do. do. 1. 7. 12	4	99,90 bz	Schweizerische Anl. von 1906	4 1/2	93,50 bz
Deutsche Reichs-Anl. do.	4	101,80 B	Österr. Anl. von 1908	4	94,90 bz
do. do.	3 1/2	92,40 bz	do. do. von 1898	4 1/2	94,90 bz
do. do.	8	84,00 bz G	Griechisch 5% 1881	1,00	50,75 bz
Deuts. Schuggel.-Anl. do.	4	100,00 B	do. Mon.-V. 4% 0	1,75	49,25 bz
Breuss. Staats-Anl. do.	4	102,10 B	Japan. Anleihe II	4 1/2	97,70 bz
do. do.	3 1/2	92,40 B	do. do. von 1906	4	95,75 bz G
do. do.	3	83,90 bz	Brasilian. Staats-Anl. von 1890	3 1/2	100,00 G
do. Schuggel.-Anl. fg. 1. 7. 12	4	99,90 bz B	Österr. Anl. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. do. 1. 4. 12	4	100,00 B	do. do. von 1906	5	94,50 B
Holländ. St.-Anl. unf. 6. 09	4	100,40 B	Rumän. von 1908	4	94,50 B
do. Eisen-Anl. do.	3 1/2	—	do. do. von 1905	4	91,80 G
do. do. v. 1902, 04 u. 07	3 1/2	—	Russl. v. 1905 untf. bis 1917	4 1/2	100,25 bz
Bayer. Staats-Anl. do.	4	100,75 bz G	do. v. 1902 untf. bis 1915	4	99,30 bz
do. do.	4	91,00 bz G	Sao Paulo Eff. Grd.	5	109,40 G
Bayernsch. 20 R Loos	ent	218,00 G	Ungh. Gold-Anl.	ent	180,90 bz G
Präm. Anl. von 1908	4	10,60 G	do. do. von 1890	4	108,50 G
do. do. von 1905	3 1/2	89,90 G	do. do. von 1890	4	108,50 G
omb. v. 08 untf. 5. 18	4	92,10 bz G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. St.-Anl. v. 87, 91, 93, 99	3 1/2	92,10 bz G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Sächs. St.-Anl. v. 1908	4	100,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Sächs. St.-Anl. v. 1906	4	89,60 bz G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. do. v. 1890	3 1/2	89,60 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Wein. 7 fl. Loos	ent	37,90 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Rheinpr. St. 20, 21, 91, 82	4	101,25 bz	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. 10, 12, 17, 24, 27, 29	3 1/2	92,10 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Sächs. Staats-Rente	8	8,90 bz G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Weimar. Land-Gr.-R. 1918	4	101,00 B	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. do.	3 1/2	90,00 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Sächs. Prov.-V. Vumf. 15/16	4	101,80 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. IV St. 8-10 untf. 5. 15	3 1/2	90,60 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Rheinprov.-Anleihe	3,5	95,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Stadt-Anleihe.	4	—	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Magen v. 1908, XI	3 1/2	—	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1898	3 1/2	101,10 bz	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Berlin von 1904 Ser. II	4	101,00 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Scharlottenburg von 1908 I	4	100,00 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Scharl. von 1900, I u. II	4	100,30 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1905 I	4	100,30 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1886, 92, 1900	3 1/2	—	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Rhein v. 1908	4	100,50 B	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do.	3 1/2	91,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Magdebg. 75, 80, 86, 91, 02 I	3 1/2	99,80 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1902, II und III	4	101,25 bz	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Berfeb. von 1901	4	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Wilhelms v. 99, 06	4	99,75 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. do. 99, 04 I	3 1/2	99,60 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Wilhelms v. 1897, 99, 03 u. 04	3 1/2	91,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1908 untf. 18. 19	4	100,60 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Hamburg von 1907/8	4	100,10 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Hamb. v. 22. von 1900	4	99,70 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1907 I Ser.	4	100,00 B	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1902, 05	3 1/2	91,00 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Weimar von 01 u. 08	3 1/2	99,80 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. von 1902, 04, 1903, 05	3 1/2	91,40 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Handbriefe.	3 1/2	93,75 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Ant- und Fleischer Rom.-St.	4	100,60 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. do.	3 1/2	90,70 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Landf. Centr. Schiffs. alte	4	100,60 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. neue	4	100,00 B	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Schiff. do. Landf.	3 1/2	83,75 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Handbriefe und Obligationen.	3 1/2	97,00 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
Berliner Synod.-St. abg.	3 1/2	97,00 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. I untf. 18. 1916	3 1/2	97,75 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. II untf. 18. 1916	4 1/2	101,40 B	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. III untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. IV untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. V untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. VI untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. VII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. VIII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. IX untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. X untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XI untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XIII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XIV untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XV untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XVI untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XVII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XVIII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XIX untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XX untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXI untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXIII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXIV untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXV untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXVI untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXVII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXVIII untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXIX untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G
do. XXX untf. 18. 1916	4 1/2	99,50 G	do. do. von 1890	4 1/2	98,75 G

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung Merseburg.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung bürgensfähiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesamtzweckmäßiger Haftung der Bank.
Vormiethung von Schrankfächern in Feuer- und diebesicherter Tresoranlage.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag von mehr als zwei Dritteln der drei Lizenze-Gehaltinhaber ordne ich nach Anhörung der Gewerbesteuerbehörden gemäß § 1181 der Reichsgewerbeordnung hiermit an, daß vom 5. Dezember d. Jahres ab in den örtlich unmittelbar aneinander angrenzenden Randgemeinden der Kreise Merseburg, Bitterfeld, Kitzschberg, Forst, Pöritz und Zeitz ein wie oben beschriebenes an den Wert an mit Ausnamme der Somme bis, der letzten 14 Tage vor Weihnachten, der letzten je 8 Tage vor Ostern im Jahr und der Brunnentehwoche um 8 Uhr abends für den geschätzten Betrag zu schätzen ist.

Merseburg, den 23. November 1910
Der Königliche Regierungs-Präsident
o. Versorff

Holz-Auktion
Mittwoch nachm 2 Uhr.
Lederfabrik Vorwerk.

Wohnungen im Preise von 20—350 Mk. sind zu vermieten u. 1. April zu beziehen. In erfragen: **Halleische Str. 81, part.**

Ein Logis zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **Brandenburger 9, part.**

Häuserstraße 5
1. Etage, 4 Stuben, 8 Kammern, Küche, Bibliothek, Speisekammer und allem zu bedürftig. Ist sofort zu vermieten und zum 1. April 1911 zu beziehen. Preis 650 Mk.

Neuerbautes Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Garten und 1/2 Morgen Feld sofort zu verkaufen. **Hagenort 83.**

Liedersheim über dem Ort ist ein in besserer Gegend gelegenes **Hausgrundstück mit zwei Läden** unter günstigen Bedingungen billigst zu verkaufen. Näheres in der Erziehung d. Bl.

Schneidernähmaschine Billig zu verkaufen. **Brand 1, 2.**

Ein neues Sofa ist billig zu verkaufen. **Er. Grotzsch 2.**

Feldtauben zum Verkauf in den höchsten Preisen. **E. Biemer jun., Halle a. S.,** Wohn im Markt Nr. 101. Telefon 3181.

Ein Paar Zäuferschwine sind zu verkaufen. **Kollesstraße 14.**

Zäuferschwine verkauft: **Neumarkt 42.**

 **Neumilchende Kuh mit Kalb** zu verkaufen. **Zscherneddel Nr. 6.**

frische Milch. **Gasthof Alte Post.**

Christbäume vom bayrischen Hochgebirge sind eingetroffen und empfiehlt **Oak Wagner.** Verkaufsstand in der Forenstadt des Herrn **Schlemmer, Sandt, Goldschmidt, vis a vis Weidlers Gießerei-Lohn.**

diebstahlsichere Kassetten hat billigst abzugeben. **Hermann Baar, Markt 2.**

Baumkonfekte in reicher Auswahl.

echte Nürnberg. Lebkuchen, Schokoladen-Heizen, Halleschen Honigkuchen, auf Markt 2 Markt Markt, **Königsberger und Köpfer** **Marzipan, eigenes Fabrik,** **Makronen, Makronenringel** empfiehlt zu billigen Preisen

G. Schönbergers Nachf. **R. Becker,** **Randbüchel** **Bestellungen auf Corffkollen** rechtzeitig erbeten.

Warnung und Aufklärung!

Die Margarinemarke „Backa“, durch deren Genuss in Hamburg-Altona Erkrankungen vorgekommen sind, stammt von der Firma Altonaer Margarine-Werke **Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen**, die ihre Ware in 9-Pfnd.-Postpaketen direkt an Private liefert. In Ladengeschäften wird diese nicht geführt und unterliegt deshalb auch nicht der fachmännischen Kontrolle des Händlers. —

Wer absolute Gewähr für aus tadellosem Rohmaterial hergestellte, in jeder Beziehung einwandfreie und bekömmliche Ware haben will, verlange nur unsere als erstklassig bekannten, **nur in Geschäften** erhältlichen Spezial-Margarinemarken

Mohra Palmato Siegerin

die besten Erzeugnisse der Margarine-Industrie.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr,

G. m. b. H.
Altona-Bahrenfeld.

Nicht zu verwechseln mit den oben erwähnten, ähnlich firmierenden Lieferanten der Marken „Backa“ und „Louise“.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, dass wir in dem früher von Herrn Oscar Rolla innegehabten Lokale

Neumarktstor 1 eine Filiale eingerichtet haben. Es wird auch hier unser größtes Bestreben sein, die uns Beehrenden gut zu bedienen und bitten wir um Ihr geschätztes Wohlwollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J. G. Knauth & Sohn.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für Merseburg „Neu“

Metalljaden-Weite

bei Licht sehr effektiv. Beachten Sie bitte mein Schaufenster.
Franz Hildebrandt, Schneidermeister.

Photogr. Anstalt Fr. Herrfurth,
Inh. Martha Herrfurth,
Brühl 7.

Die noch zu Weihnachten bestimmten **Vergrößerungen** bitte möglichst bald in Auftrag zu geben.

Von heute ab steht wieder ein frischer Transport **junger, schwerer, hochtragender und frischmilchender Kühe m. Kalbern, best. Milchvieh, auch Zugkühe, pa. Zuchtbullen u. Färsen 2. Mast** in grosser Auswahl bei mir zum Verkauf.
Fr. Schiller, Gasth. Alte Post. Tel. 266.



Gänseleber-Wurst

hergestellt **Karl Kellermann.**
Empfehle **Rindfleisch, Schweinefleisch, Dienstag frische Wurst.**
Baumatz, Gothaerstraße 27

Piano-Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe ich eine Anzahl **erstklassige Pianos** zu ganz herabgesetzten Preisen. Auch Teilzahlung gestattet.
Luther, Pianomagazin, Weissenfels (am Markt)

Preussischer Beamtenverein.

Sonntag den 11. Dezember d. J., abends 8 Uhr im Saale des Hotel Rühle am Bahnhofs.

Vortrag

des Herrn Hauptmann a. D. Dr. von Grävenitz über **Maritime Eindrücke in Italien**
Der Vorstand

Gv. Arbeiter-Berein.

Sonntag den 11. Dezember abends 8 Uhr

Weihnachts-Fete

im Saale des „Livoi“.
Programme als Einladungen sind beim Kassierer Herrn **Rauch** in Empfang zu nehmen.
Es wird gebeten, die **Kiederbühler** mitzubringen.
Unsere sonstigen Freunde und Gäste werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand



23. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Dezember vorletzten.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 5th class, 223rd Prussian lottery. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

23. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Dezember nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 5th class, 223rd Prussian lottery (afternoon draw). Includes columns for numbers and corresponding prizes.

23. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Dezember vorletzten.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 5th class, 223rd Prussian lottery (continued). Includes columns for numbers and corresponding prizes.

23. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Dezember nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 5th class, 223rd Prussian lottery (continued). Includes columns for numbers and corresponding prizes.

Welt-Panorama. Herzog Christian. Die oberitalienisch. Seen. Como, Lugano, Maggiore. Eine wunderbare Reise.

Wittwoch den 7. Dezbr. d. J., abends 9 Uhr, in Gärtn. 'Alte Post' 12 ordtl. Hauptversammlung.

Berein der Gastwirte von Meiseß und Umgegend. Donnerstag den 8. Dezember, nachmittags 3/4 Uhr. Monats-Versammlung in 'Rats-Raurant'.

Dieters Restauration. Schlachtfest. Hoffmanns Restaurant. Schlachtfest.

Prenschlischer Adler. Schlachtfest. Goldene Angel. Schlachtfest.

hausfrüchtige Bärli. Friederike Vogel, Köcherei 17. Schlachtfest.

hausfrüchtige Bärli. C. Tauch. Möbel und Instrumente.

Wäsche zum Plätten wird angenommen. Jüngerer Bäckerjunge sucht Stellung.

Bürobote zum baldigen Eintritt gesucht. Arbeiter für die Fischerei 19.

Arbeitsburshen für dauernde Beschäftigung in der Pötschenfabrik Ballester Strasse.

Wädchen zum 1. Januar 1911 gesucht. Junge Mädchen als Aufwartung.

Kleiner verloren. Gegen Belohnung bitte abzugeben. Dobermann-Hündin zugefahren.

Der heutigen Auflage liegt ein Probeheft der 1828 in Dresden erschienenen 'Wörterbuch der deutschen Sprache' von F. A. Winterstein, Leipzig, 1819, 2 Bde.

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlagsanstalt von F. A. Winterstein in Dresden.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.

Bei Abnahme von mehreren Exemplaren, bei Bestellung ins Ausland durch unsere Verleger in der Höhe von fünf bis zehn Exemplaren, durch die Post 120 bis 200 aufwärts 42 Pf. monatlich. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen wochentags. — Rücksende unserer Originalabnahmen ist nur mit bestelliger Zahlungsbekanntmachung. — Für Rückgabe unentgeltlich Einlieferungen übernehme wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
a. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
b. a. s. l. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Belegseite über deren Raum für eine Woche 10 Pf., zweite Belegseite 8 Pf., dritter Belegseite 6 Pf., vierte Belegseite 4 Pf., fünfte Belegseite 3 Pf., sechste Belegseite 2 Pf., siebente Belegseite 1 Pf., achte Belegseite 1 Pf., neunte Belegseite 1 Pf., zehnte Belegseite 1 Pf., elfte Belegseite 1 Pf., zwölfte Belegseite 1 Pf., dreizehnte Belegseite 1 Pf., vierzehnte Belegseite 1 Pf., fünfzehnte Belegseite 1 Pf., sechzehnte Belegseite 1 Pf., siebenzehnte Belegseite 1 Pf., achtzehnte Belegseite 1 Pf., neunzehnte Belegseite 1 Pf., zwanzigste Belegseite 1 Pf., einundzwanzigste Belegseite 1 Pf., zweiundzwanzigste Belegseite 1 Pf., dreiundzwanzigste Belegseite 1 Pf., vierundzwanzigste Belegseite 1 Pf., fünfundzwanzigste Belegseite 1 Pf., sechsundzwanzigste Belegseite 1 Pf., siebenundzwanzigste Belegseite 1 Pf., achtundzwanzigste Belegseite 1 Pf., neunundzwanzigste Belegseite 1 Pf., dreißigste Belegseite 1 Pf., einunddreißigste Belegseite 1 Pf., zweiunddreißigste Belegseite 1 Pf., dreiunddreißigste Belegseite 1 Pf., vierunddreißigste Belegseite 1 Pf., fünfunddreißigste Belegseite 1 Pf., sechsunddreißigste Belegseite 1 Pf., siebenunddreißigste Belegseite 1 Pf., achtunddreißigste Belegseite 1 Pf., neununddreißigste Belegseite 1 Pf., vierzigste Belegseite 1 Pf., einundvierzigste Belegseite 1 Pf., zweiundvierzigste Belegseite 1 Pf., dreiundvierzigste Belegseite 1 Pf., vierundvierzigste Belegseite 1 Pf., fünfundvierzigste Belegseite 1 Pf., sechsundvierzigste Belegseite 1 Pf., siebenundvierzigste Belegseite 1 Pf., achtundvierzigste Belegseite 1 Pf., neunundvierzigste Belegseite 1 Pf., fünfzigste Belegseite 1 Pf., einundfünfzigste Belegseite 1 Pf., zweiundfünfzigste Belegseite 1 Pf., dreiundfünfzigste Belegseite 1 Pf., vierundfünfzigste Belegseite 1 Pf., fünfundfünfzigste Belegseite 1 Pf., sechsundfünfzigste Belegseite 1 Pf., siebenundfünfzigste Belegseite 1 Pf., achtundfünfzigste Belegseite 1 Pf., neunundfünfzigste Belegseite 1 Pf., sechzigste Belegseite 1 Pf., einundsechzigste Belegseite 1 Pf., zweiundsechzigste Belegseite 1 Pf., dreiundsechzigste Belegseite 1 Pf., vierundsechzigste Belegseite 1 Pf., fünfundsechzigste Belegseite 1 Pf., sechsundsechzigste Belegseite 1 Pf., siebenundsechzigste Belegseite 1 Pf., achtundsechzigste Belegseite 1 Pf., neunundsechzigste Belegseite 1 Pf., siebenzigste Belegseite 1 Pf., einundsiebzigste Belegseite 1 Pf., zweiundsiebzigste Belegseite 1 Pf., dreiundsiebzigste Belegseite 1 Pf., vierundsiebzigste Belegseite 1 Pf., fünfundsiebzigste Belegseite 1 Pf., sechsundsiebzigste Belegseite 1 Pf., siebenundsiebzigste Belegseite 1 Pf., achtundsiebzigste Belegseite 1 Pf., neunundsiebzigste Belegseite 1 Pf., achtzigste Belegseite 1 Pf., einundachtzigste Belegseite 1 Pf., zweiundachtzigste Belegseite 1 Pf., dreiundachtzigste Belegseite 1 Pf., vierundachtzigste Belegseite 1 Pf., fünfundachtzigste Belegseite 1 Pf., sechsundachtzigste Belegseite 1 Pf., siebenundachtzigste Belegseite 1 Pf., achtundachtzigste Belegseite 1 Pf., neunundachtzigste Belegseite 1 Pf., neunzigste Belegseite 1 Pf., einundneunzigste Belegseite 1 Pf., zweiundneunzigste Belegseite 1 Pf., dreiundneunzigste Belegseite 1 Pf., vierundneunzigste Belegseite 1 Pf., fünfundneunzigste Belegseite 1 Pf., sechsundneunzigste Belegseite 1 Pf., siebenundneunzigste Belegseite 1 Pf., achtundneunzigste Belegseite 1 Pf., neunundneunzigste Belegseite 1 Pf., hundertste Belegseite 1 Pf.

Nr. 286.

Mittwoch den 7. Dezember 1910.

37. Jahrg.

Zum Prozeß Beder in Greifswald.

Aus Greifswald schreibt man uns: Der gegenwärtige Lage Beder liegen hinter uns, und man kann erkennen, daß die Verhandlungen diesmal einen für den Angeklagten politisch sehr viel günstigeren Verlauf nehmen werden, wie beim ersten Waffengang — wobei nach wie vor die juristische Beurteilung des Falles außer Betracht bleiben muß. Die Verteidigung war diesmal offensichtlich noch besser vorbereitet als das erste Mal, und sie kam mit Anträgen und Anregungen heraus, die der Gegenpartei erschüttert unangenehm waren. Der Prozeß, wie er auch auslaufen möge, wird für die Beurteilung des politischen Lebens in Mecklenburg und inländisch ostfälischen Kreisen, für die Aufgabe der konservativen Herrschaft, die wie ein Meßstein auf dem platten Bode liegt, ein unschätzbare Material bieten und daher seinen dauernden politischen Wert haben.

Einem großen Schlag zugunsten des Angeklagten vollführte die Verteidigung, als es ihr gelang, dem Gerichtshofe und hinterher dem Herrn Regierungspräsidenten die Beurteilung des Verdicts abzuwenden, den der Senat v. Malchow in der Angelegenheit der Militärkonzert-Sperre im Grimmer Kaiserpaal an das Regierungspräsidium gerichtete hatte. Aus diesem klassischen Altkonflikt geht mit umgewandelter Macht hervor, daß bei der damaligen „Anregung“ des Herrn Landrats, die Demutieren Klagen möglichen nicht mehr in „liberalen“ Kaiserpaal konzentrieren, die politische Animosität gegen den liberalen Verein eine ausfallende Rolle gespielt hat. Es ist charakteristisch, wie der Herr Landrat — dieser arme Dulder, der dem Superintendenten Willke seinen Schmerz klagt über die Angriffe der Linken, und der dabei Ausdrücke gegenüber seinem Hauptgegner gebraucht, die der geistliche Herr auch nicht andernfalls wiederzugeben in der Bode war! — von den angeblichen finsternen Plänen der Liberalen redet: wie diese die katholischen Schmittler zu sich herbeiziehen wollen, wie sie den konservativen Schmittler schädigen und einen Massenball teufelischerweise als „Rolle“ für ihre politischen Zwecke benutzen; wie Malchow den Wert des Kaiserpaales als „gefälschte Puppe“ in der Hand der Liberalen bezeichnete und in allem und jedem, was die Liberalen tun oder angeht, tun, einen „politischen Hintergrund“ wittert. Dieser Bericht des Landrats wird zweifellos mit als stärkster Beweis für die politische, antiliberalen Grundtendenz des Landrats verwertet werden.

Nicht minder drastisch waren die Darlegungen hinsichtlich der Schädigung der Witwe Müller durch die Verlegung des Kaisergeburtstages. Hier hatte Herr v. Malchow schon immer selbst die angebliche „liberal- sozialdemokratische Verbrüderung“ — also ein rein politisches Moment! — als Grund des erfolgten Boykotts angegeben und sich dadurch die scharfe, berechtigste Gegnerschaft der Liberalen zugezogen. Darin aber, was eigentlich unter dieser „Verbrüderung“ zu verstehen sei, hat Malchow durch seine wechselnde Behauptungen gemacht. Bei der vorigen Verhandlung sollte die „Verbrüderung“ bei den Versammlungen im Lokal der Witwe Müller stattgefunden haben, diesmal aber lehnte Malchow dieses Argument glattweg ab und sah die „Verbrüderung“ in der angeblichen Tatsache, daß die Liberalen zum Wahlsitz verteilen usw. auch — Sozialdemokraten verwendet hätten! Eine ebenso unglückliche Behauptung! Es ist aber nun durch die klare Aussage des Landrats bewiesen, daß der politische Kampf in Grimmen von oben her mit der wirtschaftlichen Schädigung Beder geführt worden ist, die dem politischen Gegner Unterhand gewährt hatten.

Was der betäubenden Engigkeit des Horizonts der Arbeiterbewegung gegenüber gibt der charakteristische Fall Nehls' Konze. Hier legte der Landrat die Ehrenmitgliedschaft der Schützengesellschaft nieder, weil ein Mitglied, der Gastwirt Nehls, die Gewerkschaft der Maurer bei sich tagen ließ. In dem Dilemma, entweder einen guten, ehelichen Verdienst schwimmen zu

lassen oder sich den Horn des Landrats anzuziehen, wählte der Mann vernünftigerweise den letzteren Ausweg. Theoretisch aber kam das Vorgehen des Landrats hier darauf hinaus, der Gewerkschaft die Ausübung des Koalitionsrechtes überhaupt zu verwehren. Aber auch dem Hirsch-Dundeschen Gewerkschaft wurde, wenn auch nicht vom Landrat direkt, das Leben schwer gemacht, da das Kreisblatt, wie festgestellt wurde, eine Annonce desselben ablegte. Das Verhältnis des Landrats zum Kreisblatt selbst wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen, wobei sich ergab, daß er das Material, das alsbald im Kreisblatt zu einem Schmähartikel gegen die Liberalen verwendet wurde, dem konservativen Parteisekretär — allerdings privatim! — übergeben hatte.

Aus den wahren Behauptungen des Landratssekretärs Raffo und des Otonomierats Hecht ging hervor, wie diese Herren es für ganz selbstverständlich hielten, daß ein Sozialdemokrat keine Mitgliedschaft in der Partei erhalten könnte. Hier wiegelte Herr v. Malchow allerdings ab, denn diese prinzipielle Ablehnung ist einfach ungeschiedlich. Aber es ist doch ungemein charakteristisch, daß angesehenen Männer des Reiches die Angehörigen der einen Partei sozuzagen für vogelfrei halten. Und es ist ein nabelnagelnder Schluß, daß, was hier der einen Partei zugestandenemogen geschieht, der anderen auch gelegentlich zurecht geschieht. Die Luft in jenen agrarisch konservativen Kreisen ist eben mit den Mäusen der Wohlthut gegenüber dem politischen Gegner getränkt. Das Besatzungsprinzip des gleichen Rechts für alle ist noch nicht in die Herzen und Sinne der ostfälischen Machthaber eingedrungen.

Opposition gegen die Schiffabgaben.

Im Königreich Sachsen stehen, wie der konservativ Abg. Dr. Wagner in der Reichstagsdebatte hervorhob, alle Parteien wie ein Mann gegen die geplanten Schiffabgaben ab, und es gehen die sächsischen Regierung sich schließlich dem preussischen Drucke, nolens volens gefügt hat. Aber auch im Großherzogtum Baden, dessen Regierung gleichfalls die Waffen gestreckt hat, wird der Kampf fortgesetzt. So hat die Handelskammer in Konstanz, wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ mitteilt, folgende Erklärung abgegeben:

Die Handelskammer für den Kreis Konstanz hat schon früher wiederholt ihren ablehnenden Standpunkt gegen die Einführung von Schiffabgaben auf den deutschen Wasserstraßen bekundet. Auch der vorliegende Gesetzentwurf beiz. den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffabgaben ist nicht geeignet, sie von dieser ablehnenden Haltung abzubringen. In der Begründung des Gesetzentwurfes fehlt jeglicher Nachweis für die wirtschaftliche Berechtigung einer solchen Maßnahme. Ferner wird keineswegs der Beweis dafür erbracht, daß die Abgaben unter Quarantäne der vorgeschlagenen Einkesselsche die Möglichkeit der Ausführung der im Programm vorgesehenen und noch später in daselbe aufzunehmenden Stromprojekte garantieren. Der Entwurf gibt keinen Aufschluß über die Art der Entlastung der Güter in Tarifklassen über die Stromabschnitte und damit über die Staffelung der Abgaben. Nach wie vor kann die Handelskammer Konstanz in der Erhebung von Schiffabgaben nur eine verwerfliche namentlich die ohnehin schon wirtschaftlich benachteiligten, an dem oberen Teil der Flussläufe befindlichen Gewerksstände geschädigt werden. Selbst eine etwa zu erlangende Versicherung, daß mit Hilfe der Einnahmen der Schiffabgaben die Schiffbaukosten der Stromwerke der Straßburg-Bodensee zur Ausführung käme, läßt unsere Kammer die Übernahme der mit den Abgaben verbundenen Opfer nicht gerechtfertigt erscheinen. Die Handelskammer für den Kreis Konstanz bittet daher den hohen Reichstag, dem vorliegenden Gesetzentwurf die Zustimmung zu verweigern zu wollen.

Die österreichische Industrie will ebenfalls keine Schiffabgaben. Der Zentralausschuß des Bundes der österreichischen Industriellen fordert nach einem Wiener Telegramm der „Allg. Ztg.“ durch eine Entschlüsselung die österreichische Regierung auf, gegenüber allen Bemühungen Deutschlands unerschütterlich an der verträglichkeit zugesicherten Abgabefreiheit des Schiffahrtverkehrs festzuhalten sowie insbesondere den Standpunkt einzunehmen, daß die Schiffabgabenakte nicht bloß die Befreiung österreichischer Schiffe von jeder Schiffabgabe, sondern überhaupt die Abgabefreiheit des Schiffsverkehrs festsetze. Die österreichische Industrie sei sowohl in der Ausfuhr von Waarengütern als auch beim Bezug wichtiger Holzprodukte auf den Schiffahrtverkehr angewiesen und müsse daher verlangen, daß jeder Versuch der Besteuerung dieser Schiffahrtsweges, wie sie auch die Erhebung einer Gebühr nur für deutsche Schiffe bedeute, abgewehrt werde.

Das Deutlichkeit in Amerika im Kampfe für seine Sprache.

Wieder einmal befindet sich nach einem Briefe an die „Allg. Ztg.“ das New Yorker Deutlichkeit im Kampfe für die Erhaltung eines seiner heiligsten Güter, der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen. Der Kampf ist nicht neu. Wiederholt nach Einführung der deutschen Sprachunterrichts durch die New Yorker Schulbehörde sind Versuche gemacht worden, diesen wieder abzuschaffen und zwar meist aus pädagogischen Gründen. Sie waren meistens der Vorwand, dessen sich die offenen und verkappten Gegner deutschen Befens und Strebens zu bedienen pflegten. Der neue Versuch, den deutschen Unterricht vor allem in den Elementarstufen der öffentlichen Schulen abzuschaffen oder einzuschränken, wird mit Sparmaßnahmen verbunden begründet. Es muß geklärt werden, und deshalb sollen einige Spezialfragen abgeklärt werden. Merkmaligerweise vertritt, kann

colorchecker CLASSIC

Erstreckung
radunter
Bewegung
Dabei sind
Rückfragen
gegen mitter
Empfänger
ten, haben
eine Ho
fident des
dahin ge
deutschen
dieser ver
schium be
stellen und
liti. Die
rotete ener
gemacht,
gen zu be
zu reden,
neufam zu
rger und
nimmtrecht

Wissensschulen
bilden die
Basis des amerikanischen Schulsystems. Zu ihnen
zählen auch die Hochschulen, die die direkte Verbindung
mit den Colleges und Universitäten bilden. Erst in
den Hochschulen werden die eigentlichen akademischen
Fächer gelehrt, die dann auf den Colleges und Uni
versitäten weiterbetrieben werden. Immer mehr tritt
aber die Erkenntnis hervor, daß die drei oder vier
Jahre der Hochschule nicht den großen Anforderungen
genügen, die gerade auf dem Gebiete der modernen
Sprachen geltend gemacht werden. Aus diesem Ge